

# Der Chefhelfer

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Schall - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Brunnengifter



Titel vom Tage - Die deutsche Erde - Osterfest - Schwabenland-Deinmal - Sport vom Sonntag

Telegraphen-Adresse: „Chefhelfer“ Nagold // Bear. 1827

Fernsprecher CA. 429 / Marktstraße 14 / Schloßhof 55

Postfachente: Stuttgart Nr. 10056 / Kreispostamt Nagold 62 / Bei gerichtlicher Zertreibung, Kontoforen usw. gelten die Druckschriften

Abgabepreise: Die 1. Post...  
Kleinvertrieb: Die 1. Post...  
Kleinvertrieb: Die 1. Post...  
Kleinvertrieb: Die 1. Post...

### Britische Bemühungen um eine Rundtisch-Konferenz mit Deutschland

Sir John Simon beim König - Entscheidung erst nach der Rückkehr Edens - Brunnengifter entlarvt

London, 28. März.

Koch wie vor beherrschte der Berliner Besuch Sir John Simons die politische Besprechung. Sir Simon hat Donnerstag vormittag etwa 45 Minuten lang dem König berichtet; am Nachmittag erschien er im Unterhaus, doch hat er dort ebenso wenig ausführliche Erklärungen ab wie das Kabinett am Mittwoch seine Entscheidungen traf, da man zuerst das Ergebnis der Reise Edens nach Moskau, Warschau und Prag abwartet, um ein Gesamtbild der Lage gewinnen zu können. Amtlicherseits wird immer wieder auf die Vermittlerrolle Großbritanniens hingewiesen, die auch Sir Simon beim Abflug von Berlin in einer Erklärung für die kommenden Wochen zum Ausdruck brachte: „Es bereitet mir eine große Freude, daß es mir vergönnt war, den Leiter des großen deutschen Volkes persönlich kennen zu lernen. Das britische Volk weiß nichts von Siegen und Besiegten. Es verurteilt alle Unterschiede der Stellung, es tritt ein für die gleiche Behandlung aller Nationen. Es wird allüberall der Gewalttätigkeit Widerstand leisten und es wird überall in der Welt für Versöhnung und Freundschaft auf gleichem Fuße tätig sein.“

#### Rundtisch-Konferenz in London

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ rechnet mit einer Einladung an Deutschland in absehbarer Zeit zu einer Rundtisch-Konferenz, die wahrscheinlich in London stattfinden wird. Entsprechend der jetzigen Haltung der Minister werde Simon in Straßburg mit aller Energie auf die Notwendigkeit des Einflusses Deutschlands in eine europäische Konferenz am runden Tisch hinzuwirken.

In einzelnen Vermutungen verlieren sich andere Londoner Blätter. Der liberale „News Chronicle“ berichtet von einer Abgabe Deutschlands an einen allgemeinen Pakt und rechnet mit der Möglichkeit eines „Pacts des Friedens“, der aus Frankreich, der kleinen Entente, Sowjetrußland und womöglich auch Großbritannien bestehen soll. Deutschland würde ihn aber als Einschränkung und Grund zu weiteren Rüstungen betrachten. Dieser Weg führe zum Untergang. Hitlers Standpunkt, jede Rüstungsbegrenzung anzunehmen, zu der die anderen Länder bereit seien, stelle den einzigen Hoffnungsschimmer dar. Die ewig deutschfeindliche „Morningpost“ bezeichnet das Berliner Ergebnis als negativ; die britische Regierung schulde aber Herrn Hitler Dank für seine freimütigen Erklärungen, wenngleich sie die bestehende Luft nicht vermindern. Angesichts der Abneigung Deutschlands gegen ein solches Sicherheitsküstchen bleibe abzuwarten, ob Großbritannien, Frankreich und Italien es der Mühe wert finden werden, weitere Versuche zur Festlegung Deutschlands auf seiner Isolierung (?) zu machen.

„Times“ hingegen betont neuerdings die Zweckmäßigkeit des Berliner Besuchs. Tatsächlich sei nur sehr wenig gemeinsame Unterlage für die britischen und deutschen Ansichten gefunden worden, außer insofern, als Hitler selbst durchaus zugunsten einer Begrenzung der Rüstungen sich erklärt hat. Hingegen würde es nicht leicht sein, Deutschland in den Völkerverbund zurückzubringen.

#### Brunnengifter am Werk

Daß das Schweigen der amtlichen Stellen über die Berliner Besprechungen den internationalen Brunnengiftern neuen Mut gibt, verwundert nicht. Für die Pariser Presse ist es eine Selbstverständlichkeit, daß Hitlers Forderungen „noch unmäßiger als vermutet“ gemein seien und die Kühnheit des Führers „alles übertroffen habe“. Berninax geht im „Echo de Paris“ noch weiter und fordert Vorderlegung der Zusammenkunft in Straßburg, um den Briten nicht die Zeit zu lassen, eine eigene Beratung abzuhalten.

Wenigstens verhält sich die italienische Presse, wenn auch sie im Ton zurückhaltender ist.

„Popolo d'Italia“ z. B. behauptet, daß Deutschland in seinen Rüstungen die Grenzen der Parität bereits überschritten hätte.

„Daily Telegraph“ erzählt, daß Hitler bei den Verhandlungen sehr scharf gewesen sei, vier Fünftel der britischen Flottenstärke und um 50 v. H. mehr als Frankreichs Heeresstärke, darüber hinaus den polnischen Korridor, Sudetenland usw. gefordert habe. Diese Forderung ist eine ebenso frei erfundene Fälschung wie die des „Lavoro Fascista“, daß Deutschland der abessinischen Regierung Instruktionsoffiziere, Kriegsmaterial und sogar ein Bündnis angeboten hätte. Das Blatt vergißt und schwelgt aber darüber, daß in Abessinien zahlreiche Fremde - allerdings keine Deutschen - Instruktionsoffiziere tätig sind, daß tschechoslowakische und französische Waffenfirmen (Schneider-Creusot und Stoda) sich um Aufträge bemühen und daß Schneider-Creusot bereits Bestellungen auf Gebirgsgeräte erhalten hat.

Wenn also von Friedensstörern gesprochen wird, dann sollen vor allem die dunklen Mächte, die keine Lüge scheuen, wenn sie gegen das neue Deutschland gerichtet ist, und die Zeitungen, die sich zu deren Sprachrohren machen, an erster Stelle genannt werden.

#### Kurze Erklärung Simons vor dem Unterhaus

Außenminister Sir John Simon gab am Donnerstag im Unterhaus eine kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch ab, nachdem ihn der Oppositionsführer Lansdowne gefragt hatte, ob er sich hierzu äußern könnte. Sir John Simon, der mit lautem Beifall begrüßt wurde, sagte: „Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin innerhalb mehrerer Erkundungs- und Auftragsbesuchen ist, die zurzeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgehalten werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Straßburg in Norditalien folgen, wo ich Ruffolini und Daval zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zurzeit noch geübt wird. Unautorisierte Mutmaßungen, die in einigen Kreisen launig geworden sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden.“

Ich möchte indessen sagen, daß im Laufe der zwölftägigen Unterhaltungen mit Herrn Hitler das europäische Problem in bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zu Tage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich ist.“

Auf eine Anfrage erklärte Außenminister Sir John Simon: „Ich habe nichts von irgend einem Vorschlag, die allgemeine Wehrpflicht in Österreich einzuführen, gehört. Auch ist bisher nichts von irgend einer Mitteilung zwischen dem Völkerverbund und Österreich über diesen Gegenstand bekannt geworden.“

#### Rücktritt des polnischen Kabinetts

Warschau, 28. März.  
Durch eine Verordnung des Staatspräsidenten wurde am Donnerstag mittag die Parlamentstagung geschlossen. Darauf trat der Ministerrat zusammen, der, wie schon angekündigt, den Rücktritt des Kabinetts beschloß. Ministerpräsident Kosciuszko hat den Staatspräsidenten von

diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Der Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen. Mit der Neubildung der Regierung wurde der Präsident der parlamentarischen Organisationen des Regierungsbündes Oberst Walery Slawek beauftragt.

Die Umbildung des Kabinetts erfolgt unter dem Gesichtspunkt, daß die Männer an die leitenden Stellen berufen werden, die die Urheber des Verfassungsartikels waren. Das neue Kabinett soll nämlich auf Grund der neuen Verfassung die Neuwahlen durchführen. Jemandem Veränderung des politischen Regierungskurses ist selbstverständlich bei der jetzigen Umbildung des Kabinetts ebenso wenig zu erwarten wie bei den letzten Neubildungen des Kabinetts.

#### Titulescu in Brestburg

Brestburg, 27. März.

Der rumänische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Titulescu, ist am Mittwoch um 10.45 Uhr von Belgrad kommend, in Brestburg eingetroffen. Die Beratungen mit dem Außenminister Dr. Benesch wurden sofort nach der Ankunft Titulescus aufgenommen.

Nach Abschluß der Beratungen zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und Außenminister Dr. Benesch empfangen die beiden Staatsmänner die Journalisten, denen Titulescu erklärte, daß die heute mit Benesch und am Tage vorher mit Zeitlich geführten Besprechungen alle Zeitfragen behandelt hätten. Wir stellen eine vollkommenste Übereinstimmung fest. Wir haben eine Entscheidung getroffen, und zwar im Hinblick auf alle Möglichkeiten, und je nachdem diese Möglichkeiten eintreten werden, werden wir unsere Entscheidung bekanntgeben. Trotzdem die internationale Lage ernst ist, sind wir fest überzeugt, daß der Friede erhalten werden kann. Für die Verwirklichung des Friedens bedeuten die römischen Abmachungen den Beginn einer völlig neuen Ära in der Politik Europas. Die kleine Entente ist zu einer aufrichtigen und loyalen Zusammenarbeit mit allen Staaten Mittel-

#### Das Neueste in Kürze

Sir John Simon wurde nach seiner Rückkehr vom englischen König empfangen und gab auch vor dem Unterhaus eine kurze Erklärung ab. England bemüht sich nunmehr um eine Rundtischkonferenz mit Deutschland.

Der dritte Tag der Reichstagung der DNZ in Leipzig brachte wiederum grundlegende Reden und Referate über die einzelnen Abteilungen der Deutschen Arbeitsfront.

Die nunmehr amtlich mitgeteilt wird, ist die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes bis zur nächsten Ernte absolut sichergestellt, und es können auch bereits bestimmte Erleichterungen in Beziehung auf das Ausmaß des Getreides gemacht werden.

europas willens und bereit. Nach anderer Ansicht sind die Londoner Abmachungen sowie der Ostpakt sicherlich neue weitere Elemente der Sicherheit, die es uns erlauben, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Die kleine Entente wird, soweit es an ihr liegt, alles tun, und allem anstreben, was Europa in zwei einander gegenüberstehende Lager spalten könnte.“

Außenminister Dr. Benesch erklärte, daß er sich der Rundgebung Titulescus vollkommen anständige.

#### Amerikanisches Offizierskorps um tausend Offiziere erhöht

Verdoppelung der Zahl der Marineflieger Washington, 27. März.

Das Repräsentantenhaus nahm eine Vorlage für die sofortige Erhöhung des Marineoffizierskorps um 1000 Offiziere an. Ferner wurde eine Vorlage zur Schaffung einer Fliegerakademie für Marineoffiziere angenommen, um angesichts der Verdoppelung der Zahl der Marineflieger den gegenwärtigen Mangel an Fliegerführern auszugleichen.

### Neue litauische Gewaltstreiche im Memelland

Ihr schlechtes Gewissen / Vernichtendes Urteil englischer Rechtsanwälte

ip. Kovno, 28. März.

Die litauischen Machthaber im Memelgebiet zeigen sich der Verleumdung des slowenischen Schandurteils ein außerordentlich schlechtes Gewissen; man fürchtet anscheinend berechtigte Empörungsausschreitungen der Memeler Bevölkerung, weshalb der Kriegskommandant in Memel alle Verleumdungen der Polizeistunde zurückgezogen hat. Litauische Landes- und Grenzpolizei sind in Alarmzustand versetzt. Darüber hinaus hat das litauische Direktorium unter neuer kaiserlicher Verlegung des Memelstatuts alle memelländischen Polizeibeamten auf die litauische Verfassung vereidigt, obwohl nach dem Statut nur eine Vereidigung auf das Memelstatut möglich ist. Herr Dubelaitis glaubt, angesichts der bisherigen Passivität der Garanten des Memelstatuts dieses als einen feinen Papier behandelbar zu können. Weiter hat Dubelaitis den memelländischen Beamten, die vom Kriegsgesetz berührt worden sind, sofort das Gehalt gekürzt. Schließlich sollen die vier Lebküchler am jüdischen Gymnasium „Augusta-Viktoria-Schule“ in Memel, Studienrat Pichelmeyer, Studienrat Katske, Oberschullehrerin Beiwid und Oberschullehrerin Graheyt, innerhalb eines Monats von der Stadt entlassen werden.

#### Gutachten englischer Rechtsanwälte über das slowenische Urteil

Ein vernichtendes Gutachten über das slowenische Schandurteil haben zwei englische Rechtsanwälte, John Lawrence und Herbert Morris, die dem Prozeß beigewohnt hatten, abgegeben: Die Urteile hoben wenig mit dem Beweismaterial zu tun und sind offenbar von politischen Umständen diktiert. Die vier Todesurteile sind ungeschicklich, der Laie auszusprechen worden, daß zwei Männer einwandfrei Alibis er-

brachten, gegen den dritten keinerlei Beweismaterial überhaupt nur vorgebracht werden und der vierte die Tat wohl unah die andern aber für unschuldig erklärte. Dieser der 17jährige Volk war höchstens des Zeugnisses schuldig und wäre in England wahrscheinlich in eine Fürsorgeanstalt gebracht worden. Das Beweismaterial für einen bewaffneten Aufruhr besteht vollständig nur aus Gerüchten.

Die Pariser Presse steht natürlich auf Seite der litauischen Rechtschänder und spricht von „übertriebenen“ deutschen Protesten und daß die öffentliche Meinung Deutschlands sehr mit der Memelfrage „überreizt“ werde.

#### Litauische Anschreitungen gegen einen Verteidiger

Gegen Prof. Stankevicius, den Hauptverteidiger im Memelländerprozeß, kam es am Mittwoch während einer Abendvorlesung in der slowenischen Universität zu Studentenanschreitungen. Die Hörer beschimpften ihn und erklärten ihn für ehelos. Sie beschloßen, ihn auch weiterhin zu boykottieren. Der Senat, der Prof. Stankevicius anfänglich unterstützt hatte, scheint sich für ihn nicht mehr einzusetzen.

#### An better Kameradschaft

Leipzig, 28. März.

Ueber Kordeich ist folgender Frankfurter von der „AdF“-Fahrt nach Madeira eingegangen:

„Dr. Sen. Reichstagung der DNZ, Leipzig, Rückfahrt in bester Ordnung und Kameradschaft. Alle in größter Dankbarkeit für dieses große Erlebnis. Für die Befahrung Petermüller, Thele, für die Anlauber Wandbad.“



# Die Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront

Leipzig, 28. März.

Die Vormittagssitzung am dritten Tag der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront brachte Reichenschafts- und Tätigkeitsberichte über verschiedene Kreise der DAF. Zunächst sprach Abteilungsleiter Dr. Weiß über

## Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Der revolutionäre Akt vom 2. Mai 1933, durch den die marxistischen Gewerkschaften hinweggefegt wurden, ist der Auftakt zu dem großen Ringen um die endgültige Befreiung des deutschen Arbeiters gewesen. Die Befreiung des deutschen Arbeiters ist in seelischer und kultureller Beziehung mit sich die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude zum Ziel gesetzt. Was die DAF und die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude erstreben, ist nichts anderes als die Erfüllung einer jahrtausendalten Sehnsucht der schaffenden Menschheit. „Kraft durch Freude“ verleiht nicht die Volksgenossen nach Art eines Reichsbüros nach Nord, Süd, Ost und West, sondern in der Gemeinschaft soll der schaffende Mensch sich selbst, sein Volk, sein Vaterland erleben.

Wenn die Gemeinschaft darauf dringt, menschenwürdige Arbeitsstätten zu schaffen, so dient sie damit wiederum der Arbeit. Wenn die Arbeit höchsten Menschheitswertes ist, so ist die Arbeitsstätte auch Tempel und Gotteshaus (Beisfall). Gott wohnt überall, wo Menschen ringen und schaffen. Es gilt, im deutschen schaffenden Menschen alles, was verschüttet lag, ans Licht zu holen, damit er sich vollwertig und stolz als deutscher Mensch fühle. (Beisfall.) Die Teilnahme an den Kulturgütern der Nation soll auch dazu dienen, in der Masse der Schaffenden die Kräfte frei werden zu lassen, die eines Tages berufen sind, Träger des künftigen Schaffens zu sein.

Der zweite Redner war der Stabsleiter der DAF und Gauamtsleiter der NS.-Gauo, Dr. von Ketzeln. Ausgehend von dem Satz in dem Ertrag des Führers, „Diese Vereinbarung ist kein Geschenk, sie ist eine Verpflichtung“, betonte er die Notwendigkeit, nach wie vor Kämpfer zu sein. Es seien auch mehr Aufbaumöglichkeiten für fähige Menschen zu geben.

## Die Tätigkeit des Presseamtes der DAF

behandelte sodann der Leiter des Amtes, Stalkas, seinen interessanten Ausführungen war zu entnehmen, wie groß die Bedeutung der zur DAF gehörenden Presse ist. Das Presseamt der DAF werde sich ganz besonders mit der Neugründung von Werkzeigungen unter Einflussnahme auf bereits bestehende befassen. Noch im Laufe dieses Jahres solle möglichst in allen Betrieben mit einer Belegschaft von 500 Mann eine Werkzeigung entstehen. Der Leiter des Rechtsamtes, Dr. Böhren gab ein Bild über

## Die Rechtslage in der DAF und ihre Entwicklung

Die augenblickliche Rechtslage ist folgende: Alle Gewerkschaften und sonstigen Verbände, einschließlich der Arbeiterverbände, sind aufgelöst, ihre Vermögen sind jedoch noch nicht in das Eigentum der DAF übergegangen. Die DAF verwaltet sie vielmehr nur treuhänderisch, bis das Vermögen durch Reichsgericht auf die DAF übertragen werde. Nach der Anordnung des Führers vom 24. Oktober 1934 solle das Vermögen dieser Verbände den Grundstock für die Selbsthilfeeinrichtungen der DAF bilden. Deshalb konnte ein Übergang nur insofern in Frage, als er diesem Zweck nütze.

## Zum Schluß der Vormittagssitzung berichtete der Leiter der Rechtsberatungsstelle.

Dr. Hellwig über deren Tätigkeit. Die DAF verfüge über 390 hauptamtlich besetzte Rechtsberatungsstellen. Von diesen Stellen aus sind regelmäßig wöchentlich noch etwa 1500 Sprechstunden abgehalten worden, um auch den Mitgliedern der DAF die Inanspruchnahme zu ermöglichen, die außerhalb des Tages wohnen. Gemeinsame Rechtsberater der Unternehmer und Gefolgschaft einzusetzen, ist zurzeit wegen der Art der Arbeitsgerichtsbarkeit noch nicht möglich. Deshalb hat die DAF Unternehmer- und Gefolgschaftsberater eingestellt.

Von 100 Streitfällen sind etwa 90 durch gütliche Vereinbarungen erledigt worden. Im Januar sind die Rechtsberatungsstellen von 240 000 Personen, im Februar von 230 000 Personen besucht worden. Monatlich werden 180 bis 250 000 Auskünfte erteilt. Bei 65 000 Streitfällen in einem Monat hat die Zahl der Klagen nur 6200 betragen, von diesen sind noch 3000 durch Vergleich beim Gericht erledigt und 1000 zugunommen worden, so daß nur 2000 Urteile zu erfolgen brauchen.

## Die Nachmittagsitzung

der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront erhielt ihr Gepräge durch die Anwesenheit harkter Arbeitsdienstabordnungen. Auch die Klusik wurde von der Leipziger Arbeitsdienstabgruppe gestellt.

Nachdem Reichsarbeitsführer Gierl und der in Vertretung des Reichsministers und

Reichsbauernführers Darré erschienenen Stabsamtsleiter Brigadeführer Reischle, führten begründet, die Kongreßhalle betreten hatten, sprach nach dem feierlichen Fahneneinmarsch zunächst Stabsamtsleiter Reischle über die

## Grundlagen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Markordnung.

er behandelte zunächst die Grundlage der nationalsozialistischen Agrarpolitik, den Begriff „Blut und Boden“, der die Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung überhaupt sei. Dieser Begriff müsse folgerichtig auch zur Grundlage anderer Wirtschaftsbereiche werden. Bei einer zielbewussten Wirtschaftspolitik könne es sich nur darum handeln, alle Löhne und Preise innerhalb des deutschen Lebensraumes so zu gestalten, wie es der deutschen Lebensverhältnisse entspricht. Eine pflichtgebundene Gemeinschaft verbinde das Einzelhandeln mit dem Gemeinwohl und verpflichte damit auch den Grundsatze: Gemeinnutz vor Eigennutz. Die Markordnung halte falschen Wettbewerb aus und werde so zur Grundlage des Leistungsleistungswettbewerbes. Sie bilde die Brücke vom Bauern zum Arbeiter. Insbesondere zeige sich ihr Sozialismus in der sozialistischen Preisgestaltung, die nicht einseitig nur die Bedürfnisse des Erzeugers berücksichtige, sondern ebenfalls die Kaufkraft des Verbrauchers.

Nach Stabsamtsleiter Reischle sprach

## Reichsarbeitsführer Gierl.

Er führte u. a. aus:

Aus dem Sehen des Weltkrieges wurde die nationalsozialistische Idee geboren und der ureigenste Sohn dieser nationalsozialistischen Idee ist der Gedanke des Arbeitsdienstes, und zwar der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht. Das Wohl des deutschen Volkes fordert den Arbeitsdienst in seiner doppelten Auswirkung: als Arbeit am deutschen Boden und als Arbeit am jungen deutschen Menschen.

Das Friedensdiktat hat unsere Ernährungsgrundlage geschmälert und verschlechtert. Ein Volk aber, das für seine Versorgung mit lebensnotwendigen Bodenprodukten auf das Ausland angewiesen ist, ist unfrei. Der vom internationalen Judentum gegen das nationalsozialistische Reich angezettelte Wirtschaftskrieg ist geeignet, auch Schläfrigen die Augen zu öffnen für die Notwendigkeit, aus dem deutschen Boden für Ernährung, Bekleidung, Wohnung herauszuholen, was herauszuholen ist, um uns volkswirtschaftlich unabhängig zu machen. Geht es nicht, dann erweist sich der jüdische Volkstod als das Wirken jener Kraft, die das Böse will und das Gute schafft.

Die in Deutschland noch möglichen Bodenverbesserungen könnten zu einer Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Werte von ungefähr 2 Milliarden im Jahre führen. Zu ihrer Durchführung wären 250 000 Arbeiter für mindestens 40 Jahre nötig.

Im Zusammenhang hiermit steht die bevölkerungspolitisch entscheidend wichtige Aufgabe der Umsiedlung unseres Volkes, der Erleichterung großer Teile unseres Volkes aus der volkswirtschaftlich überflüssigen Zusammenballung in Großstädten und die Verbindung der Rassen der deutschen Menschen mit dem Heimatboden mit Hilfe der Bauernsiedlung und Heimstättenverteilung. Beide Aufgaben, die Vereinigung der Ernährungsfreiheit und die Umsiedlung sind nur zu lösen durch den planvollen Einsatz eines dem Staate zur Verfügung stehenden Arbeitsheeres, wie es der Arbeitsdienst liefert.

Mit der Erfüllung dieser Aufgaben durch Arbeit am deutschen Boden ist die andere, auch wichtigere Arbeit des Arbeitsdienstes verbunden, die Arbeit am jungen deutschen Menschen, die Erziehung zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft und zum nationalsozialistischen Arbeitsethos.

Das Befehlsamt zur Arbeitsdienstpflicht die Erhebung des Arbeitsdienstes zum Ehrenamt am Volke ist die höchste Ehrenbezeichnung, die dem Wert der Handarbeit und des Handarbeiters in der Geschichte jemals erwiesen worden ist. Wir haben im Arbeitsdienst den Begriff des „Soldaten der Arbeit“ geprägt.

Es ist wohl die höchste und eigenste Aufgabe des Arbeitsdienstes, im ganzen Volke einen vom nationalsozialistischen Geist bestimmten Arbeitsauffassung die Bahn zu brechen, ein Arbeitsethos zu entwickeln, das sich einfügt in die heroische Weltanschauung des Nationalsozialismus. Gerade in dem Umstand, daß im Arbeitsdienst dieses hohe Arbeitsethos auf dem Gebiete primitiver Handarbeit und Gemeinschaftsarbeit zur Geltung gebracht wird, liegt die ungeheure arbeitsethische Bedeutung des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes.

Nur ein völliges Mißverstehen der Idee des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes könnte zu dem Gedanken führen, einen Teil unserer dienftpflichtigen Jugend dem Wehrdienst und einen anderen, minderwertigen Teil dem Arbeitsdienst zuzuführen. Eine solche Scheidung würde jeder nationalsozialistischen Auffassung Hohn sprechen und wieder eine Klüft aufreißen zwischen Arbeiter und Soldat, die nie wieder entstehen darf. Der Arbeitsdienst muß da,

her künftig dem Wehrdienst vorangehen. Wer die Ehre hat, Soldat zu werden, muß sich dieser Ehre dadurch würdig erweisen, daß er vorher als Arbeitsmann in Ehren gedient hat. Dies gilt insbesondere für alle künftigen Führer der Wehrmacht, die Unteroffiziere und Offiziere.

Gierls Rede wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen.

## Sowjetbotschafter beim Reichsaußenminister

16. Berlin, 28. März.

Am Mittwoch empfing Reichsaußenminister Ribbentrop v. Neurath den Sowjetbotschafter Suriz zu einer angenehmen Aussprache über die deutsch-sowjetrischen Beziehungen.

## Neue italienische Kampfflugzeuge

Rom, 28. März.

Zu der Kammer wurde am Mittwoch der Vorschlag für das Luftfahrtministerium verabschiedet. Staatssekretär General Ballo gab dazu programmatische Erklärungen über die Erneuerung der gesamten italienischen Luftflotte in den nächsten zwei Jahren. Ferner über die in Gang befindliche reichsweite Verteilung von neuen Bombenflugzeugen (330 Stk., 1500 kg. Bomben und 9000 Meter größte Höhe), über die Verjäger zu einem neuen Jagdflugzeug (500 Stk.) und für ein neues Großbombenflugzeug (440 Stk., 10 000 m Höhe), weiter über den einheitlichen Ausbau der Fliegerschule und über die Leistungen der halbstaatlichen italienischen Flugwerkzeuggesellschaft Ala Littoria, die z. B. noch in diesem Jahre eine Verbindung von Rom über Tripolis, Karama nach Mogadischio (Somalia) mit einer Flugstrecke von 8800 Km. eröffnen werde. Große Reichswoberflüge ins Ausland sollen, wie teilte General Ballo mit, im nächsten Jahre nicht stattfinden, da die Zeiten keine Krafterschwendung auf anderen Gebieten als denen der streng methodischen militärischen Vorbereitungen zuließe.

## Postpläne der Luftbania

Berlin, 28. März.

Im Anschluß an die Mitteilungen über die verlängerte Geltungsdauer des Sommerflugplanes, die Schaffung einer großen Zahl neuer internationaler Flugverbindungen und weitere Beschleunigung des Flugdienstes machte Direktor Bronski von der Deutschen Luftbania interessante Ausführungen über weitere Pläne der deutschen Luftbania, die in kurzer Zeit bereits zur Wirklichkeit werden sollen. Die Direktor Bronski stellte, welche befruchtete Aussicht, daß die Bemühungen der internationalen Luftverkehrsgesellschaften, die Postverwaltungen dazu zu bewegen, nicht nur diejenige Post mit Flugzeugen zu befördern, die durch besondere Aufschrift und Frankierung als Flugpost bestimmt ist, sondern die gesamte Briefpost immer dann dem Flugpost zur Beförderung zu übergeben, wenn diese Beförderungsmittel eine schnellere Zustellung ermöglicht. Die holländische Postverwaltung hat sich bereits entschlossen, die gesamte Post von Holland nach Deutschland im Flugzeug zu befördern. Das Reichspostministerium hat die Zustimmung gegeben, die gesamte deutsche Briefpost nach England durch deutschen Flugzeugen zur Beförderung mitzugeben, für die übrigen interkontinentalen und auch für die transoceanischen Strecken bestehen in dieser Beziehung ebenfalls gute Aussichten. England hat den Flugzeugpost für sich bereits um 50 Prozent gesenkt.

## Der Flugverkehr Deutschland—Südamerika

Bronski gab dann einen Überblick über die künftige Entwicklung des Flugverkehrs Deutschland—Südamerika. Seit vielen Monaten ist bekanntlich der planmäßige wöchentliche Verkehr in beiden Richtungen durchgeführt. Auf diesem Wege sind bisher 1 1/2 Millionen Briefsendungen befördert worden. Am 30. März an wird die Flugdauer noch erheblich abgekürzt. Die Beförderungszeit Stuttgart—Rio de Janeiro beträgt dann nur noch drei Tage statt bisher fünf Tage, die Beförderungszeit von Stuttgart nach Buenos Aires nur noch 3 1/2 Tage.

Eine Beförderung der Postbeförderung über den Nordatlantik löst dagegen noch auf Schwierigkeiten. Die Deutsche Luftbania hat aber die Absicht, noch in diesem Jahre einen Probeflug über den Nordatlantik zu versuchen. In der Zwischenzeit wird das neue Luftschiff „Z. 129“ für den Postverkehr zwischen Europa und Nordamerika eingesetzt werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der neugegründeten Deutschen Zeppelin-Reederei und der Deutschen Luftbania ist gewährleistet.

Abschließend äußerte sich Direktor Bronski über die Erfahrung mit amerikanischen Flugzeugtypen und neuen deutschen zweimotorigen Flugzeugen. Bei den letzteren handelt es sich um Heinkel, Junkers, und Dornier-Flugzeuge. Das Dornierflugzeug „Do. 18“ wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt. Es wird mit zwei Motoren ausgerüstet und infolgedessen eine große Reichweite haben, so daß der Flugverkehr nach Südamerika künftig vielleicht ohne Katastrophengefahr durchgeführt werden kann.

## Württemberg

### 11 Stadtkreise in Württemberg

Stuttgart, 28. März.

Die erste Durchführungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung ist im Reichsgesetzblatt nunmehr veröffentlicht worden. Danach ist Schwemningen neben den zehn württembergischen Städten Eßlingen, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart, Tübingen und Ulm vom 1. April d. J. ab, also bereits vom kommenden Montag an Stadtkreis. Zunächst bleibt Schwemningen aber dem Kreisverband Rottweil einverleibt. Aufsichtsbefehle für die elf Stadtkreise ist in Württemberg die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart.

### Im Kraftwagen verbrannt!

Ein Feldbacher bei Siegen verunglückt

Stuttgart, 28. März.

Ein tragisches Kraftwagenunglück ereignete sich bei Siegen in Westfalen. Ein mit zwei Personen besetzter Privatkraftwagen fuhr gegen einen Baum und ging in Flammen auf. Einer der Insassen, der aus dem Wagen herausspringen konnte, getretet werden. Es handelt sich um den Siegener Jubelweier Moritz, der mit schweren Brandwunden dem Krankenhaus zugeführt wurde. Als die Siegerer Feuerwehr eintraf, war der Wagen schon völlig zerstört. Der zweite Insasse, der Kaufmann Wilhelm Köcher aus Feldbach bei Stuttgart, war in seinem Sitz festgeklemmt und verbrannte bei lebendigem Leibe. Der Wagen ist wahrscheinlich ins Schleudern gekommen und gegen einen Baum gestoßen.

### Spionin zu Zuchthaus verurteilt

Stuttgart, 28. März.

Wie mitgeteilt wird, ist die 25 Jahre alte Felka Wittmann aus Konstanz vom Volksgerichtshof am 12. März 1935 wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwölf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt worden.

### Kind im letzten Augenblick gerettet

Mürtingen, 28. März. Ein schwerwichtiges Unglück am Mittwoch nachmittag beim Männerbad am Redar. Als dort Frau Gaderer auf dem Gang des Flusses sich hinziehenden Fußpfad spazieren ging, sah sie plötzlich eine Kinderhand aus dem Wasser herausragen, die mit klapprigen Bewegungen nach Leben anging. Da die Hand ganz in Ufernähe schwamm, konnte Frau Gaderer ohne weitere Umstände zugreifen — und ein kleines, halbertrunkenes Kindchen ans Trockene befördern, das offenbar kurz zuvor lautlos ins Wasser gefallen war und ohne das Eingreifen der rasche Entschlußkraft seiner Mutter verlorene gewesen wäre. Das nasse Bäckchen erholte sich alsbald wieder und trug aufscheinend keinen weiteren Schaden davon.

### Saßstrafen für Volksmädlinge

Tuttlingen, 28. März. Wegen Mißbrauch der Arbeitslosenunterstützung durch übermäßigen Genuß von Alkohol hat das Oberamt Tuttlingen die Unterstützungsempfänger Jakob Hansmann, Karl Vöck, Richard Vint, Nikolaus Boffler und Karl Kaiser, sämtliche aus Tübingen, O. L. Tuttlingen, zu Saßstrafen verurteilt.

### Devisenschieber verurteilt

Ravensburg, 28. März. Der am 2. Januar 1907 in Ulm i. A. Thurgau geborene ledige Louis Karl Eggmann, der in der Zeit vom 22. Juli 1933 bis 13. Januar 1935 bei verschiedenen Banken und Wechselstuben in Friedrichshafen, Ravensburg und Stuttgart auf von ihm in der Schweiz erworbenen Reichsschulds insgesamt 300 RM. abgehoben und einen großen Teil dieses abgehobenen Geldes strafbarweise in die Schweiz verschoben hat, wurde wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen das Devisenbewirtschaftungsgesetz in Verbindung mit einem Vergehen gegen das Zollvereinsgesetz zu einem Gefängnisstrafe von 7 Monaten sowie zur Geldstrafe von 600 RM., ferner zum Verzicht auf 1800 RM. verurteilt.

Ulm, 28. März. (Zusammenkunft der ehemaligen 12er.) In der Jahreshauptversammlung des Landesverbands der Regiments-Vereinigungen des ehemaligen Infanterie-Regiments 12 hier in Ulm unter dem Vorsitz des letzten Kommandeurs des Regiments, Oberst a. D. Vögeler wurde u. a. eine Zusammenkunft in Weingarten am Pfingstsonntag anlässlich der Einweihung eines neu erbauten und nach dem Namen des Regiments benannten Panoramaweges mit Brunnen beschlossen. Für 1937 ist ein Regimentsfest mit der zehnjährigen Gründungsfest des Landesverbandes in Gmünd in Aussicht genommen.

Sulz, 28. März. (Schadensener.) Heute früh brach im Ballenbergsraum der Sautzweber Sulz aus unbekannter Ursache plötzlich Feuer aus, das rasch ge-

erg
rttemberg
t. 28. März.
ordnung zur
ist im Reichs-
lichkeit worden.
leben den zehn
Hlingen. Gsp.
Ludwigsburg.
und Stuttgart.
April d. J. ab
n Montag an
Schloerningen
weil einbesteht.
ladtkreise ist in
labteilung für
verteilung in

locht werden konnte. Gegen Voll Uhr ent-
zündeten sich die Baumwollvorräte
in den darüber befindlichen Rischkammern.
Das Feuer breitete sich rasch aus, so daß die
Stadtfeuerwehr alarmiert werden mußte.
Den vereinten Kräften der Werk- und Stadt-
feuerwehr ist es gelungen, das Feuer zu
löschen. Der entstandene Schaden, insbeson-
dere durch verbrauchte Baumwolle, ist nicht
unbedeutend.

Schwäbische Chronik

In Steinhilfen, W. Bodnegg, wurde dem
vierjährigen Mädchen des Wilhelm Hanzer von
einem Hund das Ohr abgebissen.

Bei Grabenstetten, O.A. Nördl., wurde eine
etwa 200 Meter lange Höhle mit Höhlen und selten
schönen Tropfsteinen entdeckt.

Die Kgl. Ortskrankenpflege Neuenbürg hat
in Anbetracht der günstigen Verhältnisse den

Beitragssatz von 6,25 u. S. auf 5,00 u. S. gesenkt.

Frau Glasbrenner von Gerabronn ist
am Mittwoch im Alter von 48 Jahren den Ver-
letzungen erlegen, die er beim Langholzladen er-
litten hatte.

Künftig und gesund feierte am Donnerstag
Matthias Wagner in Laßheim, O.A. Kotten-
burg, seinen 90. Geburtstag.

Drei Tage vor seinem 81. Geburtstag ist in
Heilbronn plötzlich der Ehrenkommandant der
Feuerwehr und frühere langjährige Stadtrat
Gustav Binder gestorben.

Der Bezirksamtsleiter des N.S.-Lehrerbundes
in Gdingen teilt mit, daß über die Sommer-
ferien sogenannte Schulungsbüroen für
Erzieher in Ostmettingen und Weß-
ketten errichtet werden. Etwa 2200 Er-
zieher sollen abteilungsweise zu 10tägigen
Schulungsläufen einbestehen werden.

74jährigen Frau Hiller von Mühlen. Die
schwerhörige Frau wurde scheinbar von einem
vorüberfahrenden Juge am Kopf erfaßt und zur
Seite geschleudert.

Eine Kuh reißt aus

Freudenstadt. Vorgeraten Abend ereignete sich
auf der unteren Bahnhofstraße unter eigenartigen
Umständen ein schwerer Verkehrsunfall.
Der in der Stadtrandstraße in Freudenstadt
wohnende Georg Häuß beförderte eine Kuh
zum Hauptbahnhof. Dabei riß ihm das wider-
spenstige Tier einige Male aus. Als ein Motor-
radfahrer mit Beiwagen die Straße abwärts
fuhr, riß die Kuh sich wieder los. Das Motor-
rad kam noch knapp an der Kuh vorbei. Da-
gegen fuhr es dem die Kuh verfolgenden Häuß
von hinten zwischen die Beine und riß ihn zu
Boden. Häuß erlitt dabei einen Schädelbruch,
einen linken Unterarmbruch und andere Ver-
letzungen. Auch der Motorradfahrer und sein
Begleiter fürzten und zogen sich leichtere Ver-
letzungen zu.

Letzte Nachrichten

Der Führer an Reichshofkammer Schwarz
Berlin, 28. März. Der Rößliche Beobach-
ter veröffentlicht folgendes vom 28. 3. datiertes
Telegramm des Führers an Reichshofkammer
Schwarz-München:

Vor 10 Jahren habe ich Sie mit dem Amt
eines Reichshofkammerleiters der NSDAP betraut.
Anlässlich der Wiederkehr dieses Tages gedenke
ich dankbar ihrer großen Verdienste um die
Bewegung. In treuer Verbundenheit und herz-
licher Freundschaft
Ihr Adolf Hitler.

Letzte Nachrichten

Das neue polnische Kabinett gebildet
Warschau, 28. März. Das neue polnische
Kabinett ist gebildet. Ministerpräsident ist Oberst
Stawel. Alle übrigen Minister verbleiben wie
bisher auch im neuen Kabinett.

Abwertung des belgischen Franken
am 25 bis 30 Prozent

Paris, 28. März. Nach hier vorliegenden
Meldungen aus gut unterrichteten Kreisen be-
absichtigt die belgische Regierung den belgischen
Franken um 25-30 Prozent abzuwerten.

Brottreiberverforgung bis zur Ernte gesichert

Erleichterungen in der Ablieferungspflicht
Sk. Berlin, 28. März.

Der letzte trockene Sommer hat da und
dort Befürchtungen über eine Gefährdung
der Brottreiberverforgung Deutschlands
aufkommen lassen. Die letzten Erhebungen
haben aber einwandfrei ergeben, daß die
Brottreiberverforgung des deutschen Volkes
bis zur neuen Ernte vollkommen gesichert ist;
darauf hinaus sind die normalen und not-

wendigen Bestände auch für die Deckung des
Bedarfs in der Übergangszeit vorhanden.
Man konnte daher daran gehen, jene
Bauern und Landwirte, die ihre
Ablieferungspflicht bisher genügt haben,
von der weiteren Ablieferungspflicht zu
befreien. Solche Landwirte
dürfen inländischen Roggen und inländischen
Weizen für Futterzwecke verkaufen, so
daß sich die Verformung mit Futter-
getreide erheblich bessert. Weiter
ist eine niedrigere Roggenaus-
mahlung gestattet worden. Auch den
Mühlern sollen Erleichterungen für die Ge-
treideeinlagerungspflicht gewährt werden.

„Warum Militärdienstpflicht
in Deutschland?“

Rundfunkvortrag Dr. Hanffstaengl
an Amerika

Sk. Berlin, 28. März.

Der Auslandspersecutor der NSDAP,
Dr. Hanffstaengl, hielt über die ameri-
kanischen Sender einen Rundfunkvortrag
über die Wiedereinführung der Wehrpflicht
in Deutschland, in dem er u. a. ausführte:

Als Deutschland dem Teil V des Versailler
Vertrages zustimmte, geschah das, um die
vorgeschlagene allgemeine Abrüstung der
Nationen zu erleichtern. In den dem Jahre
1919 folgenden Jahren rückte Deutschland
ab bis zum letzten Nagel mit einem pay-
sifistischen Eifer, der an Selbstzerstörung
grenzte. Aber leider blieben die Verpflich-
tungen der anderen Unterzeichner des Versailler
Vertrages unerfüllt. Gegenüber einer Armee
von 624 000 Mann auf Seiten Frankreichs
und einer 940 000 Mann umfassenden Armee
Sowjetrußlands, die zusammen 1,5 Mil-
lionen Mann in voller Ausrüstung bedeuten,
blieb dem Reichskanzler keine andere Mög-
lichkeit als die Deutschlands Verteidigungs-
mittel zu verkleinern.

Nach einer begrifflichen und geschichtlichen
Erläuterung des Ausdrucks „Militärdienst-
pflicht“, der von einem Teil der Presse oft zu
alarmierenden Darstellungen mißbraucht
worden erklärte Dr. Hanffstaengl, daß der
Friede Europas durch das neue
deutsche Heer für manche weitere
Jahrzehnte unbedingt sicher-
gestellt wird. Wir sind dem Frieden
heute näher, weil die Ungerechtigkeit der
Rißverhältnisse auf militärischem Gebiet ge-
mildert worden ist.

Geistliche: Magdalena Grieb geb. Sauer, 73
Jahre, Rezingen / Christiane Hiller geb.
Graf, 74 J., Untingen-Tahmühle /
Sophie Graf, 60 J., Bildechingen / Fried-
rich Widmann, Hausmeister a. D., Calw.

brannt!

berunglückt
t. 28. März.
unglück ereig-
niste. Ein mit
kraftfahrzeugen
m und ging
der Anlassen.
nung, konnte ge-
h um den Zie-
r mit schweren
haus zugeführt
verkehr eintraf.
llig ausge-
der Kaufmann
ellbach bei
em Sie festge-
bei leben.
ist wahrschein-
ten und gegen

Aus Stadt und Land

Kagold, den 29. März 1935.

Oft hab' ich andre froh gemacht und stets
an mich zuletzt gedacht! Ich diene, — und
mein Lohn ist Friede.

Sing- und Spielabend des
Frauenarbeitsdienstes

Auf den Sing- und Spielabend des Frauen-
arbeitsdienstes Kagold, heute Abend 8 Uhr im
Taubensaal wird aufmerksam gemacht.

Schul-Schluffeier

der Gewerbeschule, Realschule und des Seminars.
Die Gewerbeschule mit Handelsab-
teilung veranstaltet heute Freitag, den 29.
März, nachm. 5 Uhr im Saal II der Gewerbe-
schule ihre Schluffeier.

Die Realschule mit Lateinabtei-
lung begeht eine solche morgen Samstag, den
30. März, vormittags 9 Uhr im Trauben-
saal, während das Seminar in seiner
Schlufffeier ebenfalls auf Samstag 9.30 Uhr in dem
Seminarlokal einleitet. (Siehe auch Anzeigen-
teil).

Zum Silbernen Ehejubiläum

brachte der Vereinigte Veder- und Sängerkreis
gestern Abend dem Ehepaar Blum auf der In-
sel ein Ständchen. Dabei sprach stellv. Vorstand
Blanz namens des Vereins herzliche Glückwün-
sche aus und dankte dem Ehrenjubiläum Herrn
Blum für seine in 36 Jahren bewiesene Treue.
Erlaubt über diese Ehrung in Lied und Wort
von Sangesbrüder Blum den Dank zurück.

Die Witterung des Jahres 1934
in Kagold

Das Jahr 1934 war in Württemberg sehr
warm, sehr sonnenscheinreich und zu trocken.
Seit 1900 waren in Stuttgart z. B. nur die bei-
den Jahre 1901 und 1899 noch etwas wärmer.
Der heißeste Tag war meistens der 31. Juli, der
fällteste seit dem 2. oder 4. Februar. Als
der wärmste und zugleich sonnenscheinreichste Monat
erwies sich der Juli, als der fällteste der Februar.
Die Durchschnittstemperaturen seit aller Monate
lagen im ganzen Land über dem lang-
jährigen Mittel, am meisten im Dezember, nur
3 Monate, Februar, August und November, zeig-
ten unbedeutende Fehlbeträge von wenigen
Zehntel Grad. Der einzige Monat mit übernor-
malen Regen war der August. Die Zahl der
Gewitter war etwa normal, die der Hagelstöße
verhältnismäßig selten. Das Jahresmittel des
Luftdrucks entsprach fast genau dem Regelwert.
Die 110 Meter hoch gelegene Wetterwaage
in Kagold machte im Jahre 1934 nach amtlicher
Richtleitung nachstehende Beobachtungen: Jahr-
mittel des Luftdrucks 727,5 Millimeter, der Luft-
temperatur 9,0 (normal 7,8) Grad Celsius,
Säuletemperatur mit 32,8 Grad am 31. Juli,
Niedrigste mit -18,6 Grad am 4. Februar, Winter-
tag (Tagesmaximum unter 0 Grad) 4, Frost-
tage (Minimum unter 0 Grad) 124, Sommer-
tage (Maximum 25 Grad und mehr) 63, Tage
mit Niederschlag 145, Tage mit Schnee 30, mit
Schneedecke 35, mit Gewittern 27, mit Hagel 0,
und mit Nebel 71. Der Jahresdurchschnitt der
Bewölkung betrug 5,1 Zehntel. Die gesamte
Niederschlagsmenge des Jahres 1934 belief sich
auf 531,4 Millimeter.

Zahl der Verkehrsunfälle 1935
im Kreis Kagold

Nach nunmehr zur Veröffentlichung kommen-
den Feststellungen des Württ. Innenministeriums
sind im Laufe des Jahres 1935 in Württemberg
bei Verkehrsunfällen insgesamt 285 Personen
tötlich verunglückt und 1988 Personen schwer ver-
letzt worden. Im Kreis Kagold waren es 3 töd-
lich verunglückte und 17 schwerverletzte Perso-
nen, die Verkehrsunfällen 1935 zum Opfer fie-
len.

Sonntagsrucksackfahrten zur
Konfirmation und Erstkommunion

Aus Anlaß der Konfirmations- und Erstkommunions-
feiern werden über die Sonntage, 31.
März und 7. April innerhalb des Bezirks der
Reichsbahndirektion Stuttgart Sonntagsrucksack-
fahrten nach allen Orten ausgeschrieben, wo solche
Feiern stattfinden. Die Karten gelten zur Hin-
fahrt von Samstag 0 Uhr an, zur Rückfahrt wie
üblich. Ferner werden an Orten, wo Konfir-
mations- und Erstkommunionsfeiern stattfinden,
an den Montagen 1. und 8. April, inner-
halb des Bezirks der Reichsbahndirektion Stutt-
gart Sonntagsrucksackfahrten nach Bahnhöfen im
Amtkreis von 75 Kilometer ausgeschrieben, somit
fertigebrachte Sonntagsrucksackfahrten ausliegen.
Diese Karten gelten an den genannten Monta-
gen von 0 Uhr bis 24 Uhr.

Letzte Frist für Anträge auf Verleihung
von Fronthämpfer-Ehrenzeichen

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur noch
bis 31. März Anträge auf Verleihung von
Fronthämpfer-Ehrenzeichen eingereicht werden
können. Nach diesem Datum werden keine An-
träge mehr erfüllt. Zutünftig für die Einrei-
chung dieser Anträge ist die Gemeindebehörde.

Wozu ist der Beauftragte der
NSDAP einzuladen?

Zur Klärung von Zweifeln wird in der
Organisationsamtlichen Landgemeinde fest-
gestellt, daß der Beauftragte der NSDAP, nur
berechtigt sei, an den Beratungen der Ge-
meindevertretung teilzunehmen, soweit ihm
ausdrücklich durch die Bestimmungen der deut-
schen Gemeindeordnung eine Mitwirkung ein-
geräumt ist. In anderen Beratungen brauche
er daher auch nicht geladen zu werden. Nach
dem Gesetz habe der Beauftragte mitzuwirken
bei der Verfassung und Aenderung des Bürger-
meisters, der Beigeordneten und der Beiräte,
so er ein Vorschlagsrecht habe. Beim Erlass
der Hauptfassung, sowie bei der Verleihung
und Aerkennung des bürgerlichen Ehren-
zeichens, und von Ehrenbezeichnungen sei die
Zustimmung des Beauftragten der NSDAP
erforderlich. Wenn er sie verweigert, dann treten
die übrigen Bestimmungen der Gemeinde-
ordnung in Wirksamkeit. Daß der Beauftragte
der NSDAP, sich nicht etwa selbst zum Ge-
meinderat berufen könne, sei selbstverständlich.

Ermäßigung und Befreiung von
Rundfunkgebühren

Neue Bestimmungen ab 1. April

Wie von uns bereits angekündigt, treten
am 1. April 1935 neue Bestimmungen über
die Ermäßigung und Befreiung von Rund-
funkgebühren in Kraft. Gleichzeitig wird der
Kreis der Personen, die Gebührenbefreiung
erhalten, um 180 000 erweitert. Mit Ablauf
des Monats April verlieren alle in bezug auf
Rundfunkgebühren gewährten Vergünstigun-
gen ihre Gültigkeit. Für den Rundfunk-
gebühren-Erlass gelten ab 1. April 1935 fol-
gende Grundzüge:

Von Rundfunkgebühren können auf An-
trag befreit werden: Bedürftige Volksgeno-
sen, die aus öffentlichen Mitteln laufend
unterstützt werden, und solche, deren Ein-
kommen den Richtsatz der öffentlichen Für-
sorge nicht übersteigt. Voraussetzung ist, daß
die Antragsteller nicht in Wohnungsgemein-
schaft mit Personen leben, die zur Zahlung
von Rundfunkgebühren in stände sind. Vor-
bedingung ist ferner die deutsche Reichsange-
hörigkeit oder Danziger Staatsangehörigkeit.
Nichtarier erhalten keinen Rundfunkgebühren-
erlass. Für Empfangsapparate zu dienst-
lichen Zwecken und für ausländische Staats-
bürger sind Sonderbestimmungen erlassen
worden. Volksgenossen, die wegen ihrer Ver-
bittigkeit die Befreiung von Rundfunk-
gebühren wünschen, müssen bei der für sie zu-
ständigen Bezirksfürsorgestelle einen schrift-
lichen Antrag einreichen. Hierbei haben die
Antragsteller nachzuweisen, daß die Voraus-
setzungen für die Gebührenbefreiung auf sie
zutreffen. Volksgenossen, die aus der Dr.
Goebbels' Geburtstagspende Rundfunk-
empfangsapparate erhalten haben, müssen
der zuständigen Gauleitung der NSDAP
vorlegen. Die Anträge sind erstmalig in der
Zeit vom 1. bis 10. April 1935 zu stellen.

Eingemeindung

Calw. Die Eingemeindung Alzenbergs
wird am Samstag nachmittags auf dem Alzen-
berger Rathaus erfolgen. Der Calwer Gemein-
derat wird sich zu früh nach dem neuen Vorort
begeben und am Ortseingang vom jetzigen
Alzenberger Gemeinderat empfangen werden.
Im Anschluß an einen Besichtigungsgang durch
den Ort wird dann auf dem Rathaus die feier-
liche Uebernahme der Gemeinde Alzenberg in
die Verwaltung der Stadt Calw vollzogen.

Tödlicher Unfall

Horb. Vorgefahren in den Nachmittagsstunden
ereignete sich auf der Straße Horb-Eutingen,
oberhalb des Tunnels bei Post 7, ein schwerer
Unfallsfall, dem ein Menschenleben zum Opfer
fiel. Das Jagperonal eines vorbeifahrenden
Juges erwiderte dort die verfallene Reiche der

Handel und Verkehr

Württembergische Notenbank AG, in Stuttgart
In den Aufsichtsrat ist u. a. Handwerks-
kammerpräsident Saegner in Ka-
gold eingetreten.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch
und Fettwaren. Rindfleisch a) 59 bis 62
(57 bis 60), b) 56 bis 59 (54 bis 57); Kuh-
fleisch b) 41 bis 45 (unv.), c) 36 bis 39
(unv.); Ferkelfleisch a) 70 bis 74 (68 bis 72),
b) 62 bis 68 (60 bis 66), c) 54 bis 60 (52
bis 58); Kalbfleisch a) 84 bis 86 (85 bis 89),
b) 80 bis 83 (80 bis 84), c) 76 bis 79 (78
bis 80); Hammelfleisch b) 75 bis 78 (unv.),
c) 72 bis 74 (unv.); Schweinefleisch b) 73 bis
75 (74 bis 76), c) 71 bis 73 (72 bis 74),
Fettwaren: roter Speck 73 bis 75 (unv.),
Flomen 73 bis 75 (unv.) Hg. Marktverlauf:
langsam.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. März

Table with columns for various types of livestock (Hageltrieben, Ochsen, Kühe, etc.) and their market prices. Includes sub-sections for Ferkeln, Rinder, and Schweine.

Marktverlauf: Großvieh langsam, Rinder ruhig, Schweine schleppend.



Vorausprognose Witterung für Samstag
und Sonntag: Mehrfach heiteres und vor-
wiegend trockenes Wetter.

Druck: Buchdruckerei G. B. Jäger (Inhaber
Berlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Kagold,
Karl Jäger), Kagold, Hauptgeschäftsführer
und verantwortlich für den gesamten Inhalt
einmal der Anzeigen: Hermann Götz, Kagold
D. H. H. 35: 2530
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Nagold
Gemäß § 22 Abs. 2 Ortsbauordnung wird bekannt gemacht, daß der Gemeinderat am 27. März 1935 die

Weingartenstraße

auf ihre ganze Länge für den öffentl. Verkehr (nicht für den Durchgangsverkehr für Autos) zugelassen hat. Die ortsbauordnungsmäßigen Anliegerleistungen sind damit zur Zahlung verfallen.

Nagold, den 27. März 1935

Bürgermeisteramt: Raier.

Eshausen, den 28. März 1935



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treubeherrschende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Weiß

geb. Broß

nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 60 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid

Friedrich Weiß mit Angehörigen

Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr

Eshausen, den 27. März 1935

Dankfagung

Allen, die unserer lieben Mutter

Marie Glaz

Zimmermanns-Witwe

während ihrem langen Leiden und beim Heimgang so viel Liebe und Anteilnahme besagt haben, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Spar- und Vorschußbank Haiterbach e.G.m.u.H. Bilanz per 31. Dezember 1934

Financial statement table with columns for Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities/Equity). Includes sub-sections like Anlagevermögen, Umlaufvermögen, and Geschäftsguthaben.

Mitgliederstand Ende 1934: 328

Haiterbach, den 12. März 1935

Der Vorstand:

Ziegler, Gutkunt, Kaupp

Die Schlußfeier

der Gewerbeschule Nagold

findet heute Freitag, den 29. März, nachmittags 5 Uhr im Saal II der Gewerbeschule statt.

Hierzu werden die Lehrherren und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule herzlich eingeladen.

Nagold, den 29. März 1935.

Wieg.

Realschule mit Lateinabteilung Nagold

beehrt am Samstag, den 30. März 1935, vorm. 9 Uhr im Traudensaal ihre

Schluß-Feier

Hierzu werden die Eltern der Schüler(innen) und Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Nagold, den 28. März 1935.

Rektorat: Nagel.

Seminar Nagold

Die Schlußfeier

findet am Samstag vorm. um 10 Uhr im Festsaal statt in Verbindung mit einer Bachfeier (Vortrag und musikal. Darbietungen). Hierzu ergeht freundliche Einladung

Seminarrektorat.

810



Universal Zick-Zack Nähmaschine Kl. 206

für Handwerk und Haushalt näht vor- und rückwärts, sticht und stopft, verwahrt, näht Knopflöcher und näht Knöpfe an, Roll- und Mischelstiche, Ankerhebel von Spitzen usw. Unverbländliche Vorführung

Singer Nähmaschinen AG, Plorzheim, Leopoldplatz

Niederlage: Oesterle, Nagold, Haiterbacherstr. 8

Vertreter: G. Bühler, Altensteig, Marktplatz

Frogena- u. Rohlhammerformulare

nach den neuesten Entwürfen rasch und billig durch die Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Als Konfirmations- und Oster Geschenke:

Künstlerisch ausgeführte Bücherstüben, Handgearbeitete Bastartikel: Dosen - Truhen - Kästchen, Obsttastkörbe mit Glaselast, Postkartenkasten

neu eingetroffen

G. W. ZAISER, NAGOLD

Glückwunschkarten

zur Konfirmation G. W. Zaiser - Nagold

Suche jüngeren 16-18jähr.

Knecht

oder älteren noch rüstig. Mann für kleinere Landwirtschaft

Fritz Vogel & Pamm Hohenkingen bei Maulbronn

20-25 Ztr. Heu

und

20-25 Ztr. Stroh

zu verkaufen 805 Fritz Henne, Oberjettingen

Gebrauchtes

Bett und Waschkommode

zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Gesch. Stelle d. St. 809

Reißbretter

Reißschienen

Winkel

Reißzeuge

Zeichen-Papier u. jämtl.

Mal- und Zeichenbedarf

bei

G. W. ZAISER

NAGOLD

Sommerprossen Schwänenweiß Aphrodite



Berg & Schmid Nagold

dem guten Fachgeschäft

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

Schöne, sommerliche

Dreizimmer-Wohnung

auf 1. Mai gesucht.

Angebote unter Nr. 812 an den

„Gefellschafter“

Nagold

Suche für sofort schöne

sommerliche 802

3 Zimmer-Wohnung

Eugen Laich, Autobahn Koch

Nagold, 29. März 1935

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres Kindes, für die trostreichen Worte des Herrn Pastors, sowie für die große Beistandbegleitung sagt ihren herzlichsten Dank

die trauernde Familie Karl Renz

Saberkatze-Sprechstunden

Montag, den 1. u. 15. April von 10-12 Uhr.

Anteärztliche Sprechstunden von 2-4 Uhr (Ehestandsbescheinigungen usw.) im Kreiskrankenhause

Ein wertvolles Geschenk

bei Schullosfeier bei Prämien-Verteilungen usw. ist

Die Chronik von Nagold

mit vielen Bildern und 1 Stadtplan

geb. zu M. 3.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

In Nagold ist ein neuwertiges

Landhaus

m. Keller, Koblern, Waschlüche, Bad, 8 Zimmer, Küche, 2 Veranden, 2 Mansarden und 3 Ar Gärten, günstig zu verkaufen

Reflektanten wenden sich an

Wilhelm Herter, Eshausen

Telefon 117

Fahre nach Freiburg

Dienstag, den 2. April und können noch einige Zimmer oder sonstige Frucht mitgenommen werden.

Alois Müller, Untertalheim

Telefon Altheim 96



m.u.H.

# Bilder vom Tage



Die Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront. Als Auftakt für die Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig fanden in sechs verschiedenen Sälen der Stadt Eröffnungssappelle statt, von denen unter Bild den Appell in den Friedrichshallen zu Leipzig-Connewitz zeigt.



Eine Konferenz, auf die die Welt blickt. Reichsminister Dr. Brüning-Güter. Das erste Bild von den deutsch-englischen Besprechungen in der Reichskanzlei. Der Führer im Gespräch mit den englischen Ministern. Zu seiner Rechten Sir John Simon und Lord Leighton-Stewart, zur Linken des Führers der Dolmetscher, Reichsminister v. Neurath, Botschafter Phipps und Herr v. Ribbentrop.



## Das geheimnisvolle Robotflugzeug

Das erste Bild von dem in den letzten Tagen vielgenannten Selbststeuerflugzeug, das drahtlos gelenkt, ohne jede menschliche Hilfe einem längeren Flug ausführt.

## Anteinführung des neuen Führer SA-Führers

Der neue Führer d. SA-Gruppe Thüringen, Brigadeführer Günther, wurde in Weimar durch den Chef des Stabes feierlich eingeführt. Im Wagen Stabschef Lutz (rechts) und Reichsstatthalter Sauckel vor dem Wagen Brigadeführer Günther. Rechts am Wagen der thüringische Ministerpräsident Marschler.



## Von der Reichstagung der DAF. in Leipzig

900 Betriebs- und 10 Massenkundgebungen / Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick / Feierliche Protestkundgebung gegen den Kownoer Rechtsbruch

Leipzig, 26. März.

Die Nachmittagskundgebung der DAF. gestaltete sich zu einer historischen Stunde. Sie brachte die Verkündung der vom Reichswirtschaftsminister, vom Reichsarbeitsminister, vom Leiter der Deutschen Arbeitsfront und vom Präsidenten der Reichswirtschaftskammer in gemeinsamer Arbeit vorbereiteter und vom Führer gebilligter Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft in die deutsche Arbeitsfront und die Verkündung der Grundlagen zur Herbeiführung der sozialen Selbstverwaltung.

Als erster sprach der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Seyditz, um die Bedeutung der Kundgebung herauszufallen:

Dieser Tag wird einmal in der Geschichte Deutschlands verzeichnet werden, wenn wir alle nicht mehr sein werden. Er wird denkwürdig sein deshalb, weil er einen gewissen Schlussstein in dem Aufbau der neuen sozialen Wirtschaftsordnung geben wird.

Unsere Gemeinschaft ist kein Kollektiv, nicht einfach wahllose Haufen von Menschen kommunistischen Vorbildes, sondern wir wollen, daß innerhalb dieser Gemeinschaft jeder seinen Platz hat. Es genügt uns nicht, daß jeder Deutsche einen Arbeitsplatz hat, sondern unser Ziel ist, daß jeder Deutsche seinen Arbeitsplatz hat. (Beifall.) Und so wollen wir dreifach hart durchführen eine Sachpolitik, die nur von Sachkennern geföhrt wird, und eine Menschenführung, die von wirklichen Politikern geföhrt wird.

Heute kommen wir nur zusammen, um die gewerbliche Wirtschaft mit der Arbeitsfront zu vereinen in der Erkenntnis, daß eine Sozialpolitik ohne Wirtschaftspolitik nicht sein kann und umgekehrt. Die Feinde Deutschlands, die Emigranten, alle schreiben sie, wenn Deutschland erklärt, daß es den Klassenkampfgedanken überwinden hat, so sei das gar nicht wahr. Der Klassenkampfgedanke besteht noch wie vor gegenwärtig noch weiter. Die Arbeitnehmer seien vertreten durch die Arbeitsfront und die Arbeitgeber seien durch die gewerbliche Wirtschaft verbunden. Es werden Gegenstände konstruiert. Das soll endgültig aufhören. Die Welt soll erkennen, daß es im neuen Deutschland niemals ein Gegeneinanderarbeiten gibt, sondern nur ein Aderbein von einem zum andern. (Bravo und Handclatschen.) Wenn Sie alle mit dem Willen an dieses Werk heranzutreten, dann muß das Gelingen die ideale soziale Ordnung und damit eine Wirtschaftsordnung zu bauen, die die Welt jemals gesehen hat. (Bravorufe und Handclatschen.)

Wir alle müssen erklären: Wir sind nicht die Vertreter einer Klasse und einer Schicht im Volke, sondern wir vertreten die Nation. Wir vertreten die anständige Front gegen die Gemeinheit. (Beifall.) Wir vertreten Deutschland in seinem ungeheuren, schmerzlichen Schicksalskampf um seinen Platz an der Sonne. Das muß erfasst werden.

Hierauf nahm Dr. Schacht das Wort. (Wir veröffentlichten die Rede an anderer Stelle.)

Anschließend sprach Reichsarbeitsminister Selbte. Er kennzeichnete den heutigen Tag als die

## Erfüllung der Sehnsucht des Frontsoldaten

Der Spruch, der von der Wand der Kongresshalle grüßt: „Der Nationalsozialismus ist die Kameradschaft des ganzen Volkes“ sei Tatsache geworden. Was sich heute vollziehe, sei eine Art Ritterschmuck und ein Akt von großer symbolischer Bedeutung für unsere ganze künftige deutsche Arbeit. Diese Stunde kann ich als eine der glücklichsten meiner bisherigen Amtstätigkeit bezeichnen, denn hier wird verwirklicht, was wir seit dem Tage erstreben, an dem uns der Führer zu seinen Mitarbeitern berief. Hier werden Gedanken in die Tat umgesetzt, die wir im Geleit der nationalen Arbeit niedergelegt haben. Hier wird auch das Programm dessen aufgestellt, was wir uns alle für den sozialen Bereich in der Zukunft wünschen.

Zum Schluß der großen Kundgebung brachte Reichsorganisationsleiter Dr. Seyditz unter stürmischer Zustimmung folgendes Telegramm an den Führer zur Verlesung:

„Dem Führer und Reichskanzler Deutschlands danken die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volkshaft, die Sie an uns richteten, und die soeben unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer auf der heutigen Kundgebung verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbniß zu rechtfertigen, jäh und undenkbar dem Ziele nachzueifern, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Dr. Schacht, Reichswirtschaftsminister, Dr. Ley, Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Franz Selbte, Reichsarbeitsminister.“

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, auf Deutschland und seine Freiheit, dem das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied die Weisheit gab, endete die denkwürdige Kundgebung.

lk. Leipzig, 27. März.

„Betriebsgemeinschaft — Volksgemeinschaft“ ist die Parole, die den zweiten Arbeitstag der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront beherrschte. In 900 Betriebs- und 10 großen Massenversammlungen sprachen über 900 Redner der Deutschen Arbeitsfront zu den Werktätigen Leipzigs über das große Ziel, das sich die DAF. gesetzt hat: Eine verdichtete Gemeinschaft zu bilden aller schaffenden deutschen Menschen.

Eingeleitet wurde die Arbeit des Mittwochs mit einer

## feierlichen Protestkundgebung gegen das Kownoer Diktat

Die mehr als 5000 Walter der DAF. erhoben sich von den Plätzen, als der Organisationsleiter der Reichstagung, Walter Rentmeister, selbst im Grenlandenscher, der Verbundenheit des schaffenden Deutschland mit den Märtyrern deutschen Grenzlandvolkes Ausdruck gab.

## „Wir glauben an die Reife der deutschen Nation“

Dann erst begann die Arbeitstagung. Als erster sprach der Leiter des Organisationsamtes, Hauptamtsleiter Selzner, der die Einreichung der gewerblichen Wirtschaft in die DAF. behandelte. Der Grundgedanke dieser Vereinbarung ist die Herstellung einer geistigen Selbstständigkeit, aus der die Selbstverwaltung hervorgeht. Diese Selbstverwaltung bedeutet ein ungeheures Vertrauen von deutschen Menschen. Wir glauben aber an die Reife der deutschen Nation!

Nach H. Selzner sprach der Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, Amtsleiter Dr. Vohl, über die Einrichtung der Arbeitsauschüsse.

## Der Bericht des Leiters des Schachamtes

Es folgten Tätigkeitsberichte der Leiter einiger Ämter der DAF. Aus dem Bericht, den der Leiter des Schachamtes, Brinkmann, erstattete, ist zu entnehmen, daß das Schachamt 947 Mitarbeiter beschäftigt und zwar 332 für die eigentliche Verwaltung und 615 für die Bearbeitung der Unterhaltungsanträge. Das Schachamt verwalte 782 Büros und Retschhäuser, 143 Gewerkschaftshäuser, 32 Ferienheime und 13 Schulen und unterstützte insgesamt 4282 Dienststellen.

Die Unterhaltungsabteilungen bearbeiten rund 335 000 Anträge mit einer Gesamtbewilligung von 11 Millionen RM. Rund 94,5 v. H. aller gestellten Anträge wurden bewilligt, 5,5 v. H. abgelehnt. Rund 209 000 Invalidententen werden ausgezahlt.

An Beiträgen sind im Februar rund 21 Millionen RM, bei einem Soll von 23 Millionen RM, eingegangen. Es zahlten 1 Million Mitglieder einen Betrag von

20 Bgl. 2,7 Millionen einen solchen von 60 Bgl. 1,7 Millionen 80 Bgl. 1,5 Millionen 1,20 RM., 1,50 Millionen 1,50 RM., 1,8 Millionen 1,80 RM., 1,3 Millionen 2,20 RM., 0,7 Millionen 2,80 RM., und 0,5 Millionen 3,40 RM. Der Rest zahlt Beiträge bis zum Höchstbetrage von 12 RM. Der Durchschnittsbeitrag beträgt 1,51 RM. = 1,5 v. H. des Bruttoeinkommens.

Die Ausgaben im Februar betragen sich auf 20 Millionen RM., einschließlich 2 Millionen RM., die auf die Abwicklung der ehemaligen Verbände und auf Umstellungskosten entfallen. Von den Ausgaben in Höhe von 18 Millionen entfallen auf die DAF. 8 Millionen. Die Reichsfront erfordert 1 Million, die Gemeinschaft Kraft durch Freude“ 1,5 Millionen. Die Geschäftskosten belaufen sich auf 5,7 Millionen.

Nachmittags sprach auf der Reichstagung der DAF. zunächst an Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Kohnberger, der Präsident der Reichsruhrfunkammer, Dr. Heiler-Andres über

## Das Geistige und Ideelle in der Arbeitsfront

Wir leben, so sagte er, in der Deutschen Arbeitsfront überhaupt keine Theorie, sondern wir glauben einfach daran, daß in der Deutschen Arbeitsfront; das deutsche Arbeitsschicksal zum Herzschlag der Nation wird (Beifall). In der Deutschen Arbeitsfront wurde uns ja nicht nur die gewerkschaftlich angeordnete Front der Schaffenden übermitteln, nein, in der Arbeitsfront ist auch alles zusammengefaßt, was bisher geistig und leiblich überhaupt noch nicht beim Namen genannt werden konnte.

Der Nationalsozialismus besitzt die große totale Idee des Lebens, des Deutschtums. Der Nationalsozialismus, geboren in den mörderischen Schloten des Weltkrieges, gestaltet aus dem Erlebnis der Kriegskameradschaft die Friedenskameradschaft. Damit ist die Erkenntnis gegeben, daß es, ob heute oder morgen, oder übermorgen, keine Rede mehr geben darf wie „Arbeiter der Stirn und der Faust“, weil wir die Auffaltung in geistige und wirkliche Welt nicht mehr ertragen können.

Nach einer längeren Pause erließen Reichs-

Und deshalb ein für allemal die Schuhe putzt man mit Erdal

## Erdal

für die SchuHPflege

innenminister Dr. Frick, von einem Weisfall...

In der weichenollen zwanzigjährigen...

Die nationalsozialistische Revolution ist...

Die Idee der Volksgemeinschaft fordert...

Am dieses Ziel zu errögen, führt der...

Auf wirtschaftlichem Gebiet hat es sich...

Den Unternehmern gegenüber standen...

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen...

Betriebsführer und Gefolgschaft sollen...

Wir alle wissen genau, daß der national...

Die gewerbliche Erzeugung ist von 79 v. H....

Noch ringt jedoch unser Volk schwer...

Die Ausführungen Dr. Fricks wurden...

Deutsche Flugverbindungen werden schneller

Der Flugplan der Deutschen Luftlinie im Sommer 1935

Berlin, 27. März.

Am 1. April tritt im europäischen Luft...

In neuen zwischenstaatlichen Flug...

Zahlreiche neue Fluglinienverbindun...

Da die Deutsche Luftlinie künftig au...

Im postenstaatlichen Post- und Lu...

Die günstigste Zeit für das Aufhän...

Fortsetzung des Jänemann-Prozesses

Berlin, 27. März.

Der erste Verhandlungstag im Nordpro...

Während Frau Jänemann in der Vor...

Der Schluß des Verhandlungstages...

Kampf den Feinden der Nation

Eindeutige Worte des Reichs-Gauleiters Schmidt in Gmünd

Gmünd, 27. März. Am Dienstag abent...

Als Vorbild könne der deutsche Arbeiter...

Dagegen werde dauernde Unruhe von...

Die Angriffe gegen Masse und Blut...

Das Gesetz der Masse sei nicht vom...

Berlin, 27. März.

Am Mittwoch wurde im Prozeß Jäne...

Ein weiteres Protokoll behandelt...

In der Nachmittagsverhandlung...

Dem Ehemann der Angeklagten, der...

Die Verhandlung wird am Freitag...

Am Mittwoch wurde im Prozeß Jäne...

Am Dienstag abent...

Als Vorbild könne der deutsche Arbeiter...

Dagegen werde dauernde Unruhe von...

Die Angriffe gegen Masse und Blut...

Das Gesetz der Masse sei nicht vom...

Die Angriffe gegen Masse und Blut...

Das Gesetz der Masse sei nicht vom...

Wir alle wissen genau, daß der national...

Gemeindegrundsteuerordnungen werden aufgehoben

Der Reichs- und preussische Innen...

bestehenden Gemeindeamtstenerordnungen aufgehoben werden müssen. Die gemeindliche Grundvermögensteuer darf dann nur noch in Form von Zuschlägen zur staatlichen Grundvermögensteuer erhoben werden. Die neuen Zuschläge müssen so bemessen sein, daß sich das bisherige Gesamtergebnis der Steuer nicht erhöht. In dem Erlaß wird weiter auf die den obersten Landesbehörden gegebene Möglichkeit verwiesen, eine Erhöhung der Realsteuererträge zuzulassen, wenn der Haushalt der Gemeinde auf andere Weise nicht ausgeglichen werden kann. Es wird erklärt, daß von dieser Ermächtigung nur in ganz besonders gelagerten Fällen Gebrauch gemacht werden soll. Die Aufsichtsbehörden sollen derartige Anträge von Gemeinden nur dann weiterleiten, wenn sich auch bei Anlegung des strengsten Maßstabes eine andere Möglichkeit zum Ausgleich des Haushalts nicht bietet.

**Meldepflicht für die ambulanten Gewerbetreibenden**

Am 31. März d. J. läuft die Frist für die Anmeldung der auf Grund der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 18. September 1934 bei der Wirtschaftsgruppe „Ambulante Gewerbe“ erfaßter meldepflichtiger Betriebe ab. Die Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ erfaßt auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsnährstand im Auftrage des Reichsnährstandes auch die nach Maßgabe des Gesetzes reichsnährstandszugehörigen ambulanten Gewerbetreibenden, also den ambulanten Handel mit landlichen Erzeugnissen aller Art wie z. B. Straßenhandel mit Obst und Gemüse, Bismalhandeln, Eier- und Butteraufkäufer, Wochenmarkt, Blumen-, Christbaum-, Wurst- und Brotbäcker usw. Ausgenommen sind die reichsnährstandszugehörigen Marktstelleninhaber.

Es ergeht daher an alle reichsnährstandszugehörigen ambulanten Gewerbetreibenden, die sich nicht schon gemäß der „Öffentlichen Aufzählung“ des Reichsnährstandes vom 2. 6. 34 bei den Dienststellen des Reichsnährstandes angemeldet haben, die letzte Aufforderung, sich bis zum 31. 3. 35 bei der Geschäftsstelle des Landes Württemberg und Hohenzollern im Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Ulm a. D., Pfanzenstraße 4, Telefon Nr. 3790, anzumelden.

Bei seiner Meldepflicht nicht fristgerecht Genüge leistet, hat die Verhängung der gesetzlich festgelegten Strafen zu gewärtigen; außerdem kann ihm die Fortführung seines Betriebes untersagt werden. Wie im ganzen Reich, so sind auch im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg die zuständigen Dienststellen des Reichsnährstandes (Geschäftsstellen der Kreisbauernschaften und Hauptabteilung IV, Stuttgart-R., Schellingstr. 4, Telefon Nr. 260 46/47, angewiesen, die Meldestellen der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ bei der Erfassung der reichsnährstandszugehörigen ambulanten Gewerbetreibenden in jeder Weise zu unterstützen und bei ihnen etwa vorhandene Anmeldungen solcher Gewerbetreibender den zuständigen Meldestellen der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ weiterzugeben.

**Steuerzuständigkeit der Finanzämter**

Durch eine Verordnung über die Neuordnung der Zuständigkeit der Finanzämter auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer ist die Verwaltung dieser Steuer ab 1. April im Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart übertragen worden: 1. dem Finanzamt Reutlingen

mit die Bezirke der Finanzämter Altensteig, Balingen, Freudenstadt, Herrenberg, Hirsau, Horb, Kirchheim, Münsingen, Neuenbürg, Reuffen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rotweil, Sigmaringen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm; 2. dem Finanzamt Stuttgart-Süd für die Bezirke der Finanzämter Badnang, Bietigheim, Ehningen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Künigsau, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Neuenstadt a. N., Wehringen, Schorndorf, Sindelfingen, Stuttgart-Amt, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Ost, Stuttgart-Süd, Waiblingen a. d. Enz, Waiblingen; 3. dem Finanzamt Ulm für die Bezirke der Finanzämter Aalen, Bad Mergentheim, Eberstadt, Erailsheim, Ehningen, Ellwangen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Lauffheim, Weinsbach, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Badsee, Wangen, Weingarten. Für die Verwaltung der Erbschaftsteuer, Einkommensteuer und Besondere Steuer im ganzen Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart (Württemberg und Hohenzollern) vom 1. April ab allein das Finanzamt Stuttgart-Amt zuständig.

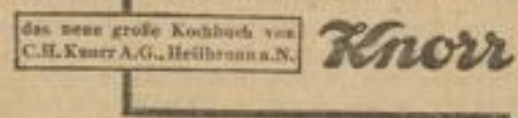
**Schadenverhütung durch erhöhte Selbstverantwortung!**

Von der Reichsbetriebsgemeinschaft, Handwerk, Gau Württemberg-Hohenzollern, wird uns folgendes mitgeteilt: Wir haben auf Grund wiederholter Vorkommnisse der letzten Zeit, allen Anlaß, im besonderen darauf hinzuwirken, daß die Sozialversicherung nicht von der Selbstverantwortung entbindet, sondern dieselbe erhöht, indem sie dem einzelnen die Verpflichtung auferlegt, am Wohle der Gemeinschaft mitzuwirken und alles zu verhindern, was der Gemeinschaft abträglich ist. Dies gilt sowohl für etwaigen materiellen Schaden, als auch für gesundheitlichen Schaden. Für alles, was der einzelne tut oder unterläßt, ist er der Gemeinschaft gegenüber verantwortlich und ihre Rechenschaft schuldig. Der Umstand, daß er in vielen Fällen für Verstöße oder Unterlassungen gegenüber der Gemeinschaft nicht juristisch zur Rechenschaft gezogen werden kann, enthebt ihn nicht von dieser ethisch-moralischen Verantwortung, die er trägt.

Nichtgebrauch der Sozialversicherungsträger ist darum persönliche Verantwortungslosigkeit gegenüber der Gemeinschaft. Die Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft, die jeder einzelne trägt, wird in dieser Hinsicht viel bitter in Anspruch genommen und weiter

**Mit 3 Handgriffen eine gute Bratensoße!**

Sie brauchen nur den Knorr Bratensoßwürfel, der alle erforderlichen Zutaten bereits enthält, zerdrücken, glattrühren, und in ¼ Liter Wasser 3 Minuten sprudelnd kochen. Dann haben Sie für 10 Pfennig eine vorzügliche Bratensoße, die stets gelingt! Für Qualität bürgt der Name



Belweis gestellt, als der einzelne oft selbst weich und bedenklich. Dies gilt insbesondere von Schäden durch achilles und gedankenloses Verhalten, wie sie täglich auf neue in leichtsinniger oder unachtsamer Weise verursacht werden.

**Schon über 500000**

**„Adä.“-Reisen-Sparmarken verkauft**

Das Reichsamt für Reisen, Wandern und Urlaub hat im vergangenen Jahre nach kurzer Verhandlung mit der Sparkasse der Bank der Deutschen Arbeit AG. ein Sparsystem geschaffen, das auch dem ärmsten Volksgenossen ermöglicht, die geringen Beträge, die zu einer „Kraft“-durch-„Freude“-Reise nötig sind, aufzubringen. Um bis in die kleinsten Pöcher des Deutschen Reiches die Möglichkeit des Reiseparens zu schaffen, sind diesem Abkommen neben der Sparkasse der Bank der Deutschen Arbeit AG. auch der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Reichsverband der ländlichen Genossenschaften (vorn. Raiffeisen), der Deutsche Genossenschaftsverband und die Thüringische Staatsbank mit allen ihren zugehörigen Niederlassungen oder angeschlossenen Instituten beigetreten. Sämtliche Organisationen geben gemeinsam nach den Vorschlägen des Reichsamtes für Reisen, Wandern und Urlaub eine einheitliche Reiseparkarte heraus in die 80 Sparmarken geklebt werden können. Da die überall erhältlichen Sparmarken über RM. 200 lauten, kann mittels einer Sparkarte ein Betrag bis zu RM. 40.— geparkt werden. Darüber hinaus kann sich jeder Sparrer nach Belieben weitere Sparmarken zum Kleben zulegen.

Das Kleben von Reiseparkarten erfreut sich in weiten Kreisen steigender Beliebtheit und hat bereits im Anfang dieses Jahres vielen überhaupt erst ermöglicht, das Geld für eine Sonderreise aufzubringen. In diesem Zusammenhange teilt die Sparkasse der Bank der Deutschen Arbeit AG. mit, daß sie und ihre Niederlassungen in der letzten Zeit für über eine halbe Million RM. Sparmarken verkauft konnte.

**Berechtigte Frage**

Wir haben gestern darüber berichtet, daß im Bortromaum in Ellwangen vier Hiltrujungen von dem dortigen Präsektor wegen Teilnahme an dem Gedächtnismarsch der Hitlerjugend schweren Mißhandlungen ausgeführt waren. Dieser Vorfall bekräftigt schlaglichtartig die Zustände, die heute noch in gewissen Internaten herrschen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Jungen in diesen Häusern, wenn sie sich der Hitlerjugend anschließen und sich dadurch zum Nationalsozialismus bekennen, einer schweren moralischen Unterdrückung ausgesetzt sind. Auf der einen Seite wird der konfessionelle Jugendverband liebevoll hochgehoppelt, auf der anderen Seite werden die Hitlerjugenden im Internat als die schwarzen Schafe angesehen, die sich nicht in den Geist des Hauses fügen wollen. Wir gehen nicht fehl in unserer Behauptung, wenn wir sagen, daß das Bortromaum und manches andere gleichartige Institut Verhältnisse einer Geistesheilung sind, die den Nationalsozialismus lieber heute als morgen aus der deutschen Jugend herausreißen möchten. Vollends, wenn die Jungen einem Präsektor vom Schlage des Herrn Josef Flaig auf Geheiß und Verberd ausgeliefert sind und von seiner Gnade und Ungnade täglich abhängen. Wir können es nicht zulassen, daß in unserem Land sich solche Inseln einer vergangenheitslosen Epoche behaupten und hier einen, wenn auch geringen Teil der Jugend der neuen Zeitentwässerung verhalten. Diese Frage ist ernster, als sie auf den ersten Blick scheinen mag. Es kommt darauf an, zu verhindern, daß ein vergangenes System sich Reservatbezirke sichert, auf denen sich die hemmungslose Feindschaft gegen den Nationalsozialismus ausleben kann.

Wenn ein Präsektor die der Hitlerjugend angehörigen Heiminsassen isoliert, andererseits den Angehörigen der konfessionellen Jugend aber jede Freiheit zur Ausübung ihrer Separatisterei gibt, so hat er bewiesen, daß er im heutigen Staat am liebsten Platz ist. Es kann von nirgends her eine Unterlage für die Berechtigung eines solchen Verhaltens herbeizuschaffen werden.

Die im Namen des Führers geeinte deutsche Jugend wendet sich mit Schärfe gegen solche letzten Vollwerke einer dunklen Geschichte, die, wie der Ellwanger Fall beweisen hat, nicht vor brutaler Gewalt zurückschrecken, wenn es gilt, am Nationalsozialismus sein Rütchen zu fählen.

**Quertreibereien um Max Schmeling**

**Der Exweltmeister soll zuerst gegen den Amerikaner Braddock kämpfen**

Die Newyorker Athletik-Kommission bestimmte auf einer Sitzung am Dienstagabend, daß Braddock, der Besieger von Artur Lasky, als erster Anwärter auf die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsbogen zu gelten habe. Der Madison Squar Garden Newyork erhielt daraufhin die Anweisung, sich mit Max Schmeling wegen eines Kampfes mit James Braddock in Verbindung zu setzen. Der Sieger dieses Treffens soll dann mit Max Baer um den Titel kämpfen. Primo Carnera wurde wegen seiner Weigerung, in einem Ausschlagungskampf gegen Braddock anzutreten, vom Wettbewerb um den Weltmeistertitel ausgeschlossen. Eine Ablehnung dieses Planes durch Max Schmeling, so erklärt die Kommission, würde nur den Beschluß, daß Braddock als erster Anwärter auf den Titel zu gelten habe, betreffen.

**Vermischte Nachrichten**

**Kezer-Illumination**

In den Tropen beleuchten die Eingeborenen ihre Hütten oft mit einer besonderen Art von Lampen. Sie stellen schon ausgeschliffene Fruchtschalen auf, in denen sich kleine Leuchtfliegen befinden, die mit Zuckersaft ernährt werden und deren Licht so stark ist, daß es durch die Löcher der Schale scheint. Auf Ruha beleuchten die Frauen die leuchtenden Insekten im Haar, so daß sie wie Diamanten in der Finsternis glänzen und funkeln.

**Kinders die Püflov.**

Roman von A. von Sagenhofen.

Arbeitsrechtsschutz durch Verlagsanstalt Hans. Neuenburg. 25. Fortsetzung. Radbruch verboten. Friedrich löschte die Flamme unter der Kaffeemaschine und Erika goß die zwei kleinen Schalen voll. Eine Weile später schrieb sie mit fliegender Hand und jubelnder Seele: Ich komme, Tante Olga, denke dir! Ich komme! Ich darf zu dir kommen! Wie freue ich mich! Bis zum Samstag darf ich bei dir bleiben! Deine glückliche Erika. Dann schloß sie hastig. Der Brief mußte jogleich zur Post.

„Herr Baron!“ sagte Friedrich zwei Tage später... es war um dieselbe Zeit in der sie den schwarzen Radtsch-kaffee tranken.

„Der Wagen ist vorgefahren!“ Erika sprang auf. Auch er erhob sich, langsamer als sonst, zögernd. Bieleicht war es ein Widsinn... wenn sie ihm am Ende nicht zurückkam?

Friedrich half Erika in den bereit gelegten Mantel. Sie feste ihren kleinen Hut auf und nahm das Täschchen. Sie ging sie durch den Saal. Da er nicht sprach, schwieg auch sie. Schließlich hob sie ihre kleine Hand im Wildlederhandschuh in seine niederhängende Rechte. „Wenn du es bereuust, Onkel, daß ich jahre, ich bleibe auch... da.“

Er antwortete nicht gleich. Er umschloß die kleine Hand in der seinen, wie mit eisernen Klammern.

„Am Samstag schide ich den Wagen um fünf Uhr nachmittag auf die Station.“ sagte er leise, mit einem Unterton dabei, daß sie zu ihm aufschah.

„Ich komme bestimmt...“ sagte sie. „Du kannst dich verlassen, ich wür doch gar kein Soldatenkind, wenn ich nicht pünktlich wäre.“

Er dachte bitter: Nur... Bunttlichkeit? Die Sonne schien. Sie blendete.

Die weißen Stufen der Freitreppe, die Delphine am Bassin, der gelblackerte Wagen, die Goldflüße davor. Alles blendete. So fahete sie nicht die schlanke Gestalt, die mit ein paar raschen Schritten um die auslaufende Ballustrade der Freitreppe zog, die die mächtigen Steinvasen trug.

„Onkel!“ Aus Lajos Keretz Hand fiel der Stod und tollerte die Stufen hinunter.

Friedrich hob ihn auf. „Ah... so... du? Ich habe dich erst morgen... Verzeih einen Augenblick! Geh nur hinein! Geh nur hinauf! Ich komme gleich! Geh nur einweilen hinauf!“

Es war notwendig, daß Lajos Keretz zwei, dreimal sagte: geh hinauf.

Zwei Menschen standen sich gegenüber... sahen sich in die Augen... Zeit... Raum... alles verfant.

„Friedrich!“ Der Alte nahm hastig seinen Stod zurück. Seine Stimme hebe vor Ungeduld.

„Was steht du da? Führ ihn hinauf!“ Da war die Begegnung vorüber.

Erika stieg die Treppen hinunter und er... hinauf. Als er oben war, sah er zurück.

Sie sah ihn schlant... groß... vor der Türe zur Halle stehen, wie ein Bild auf dunklem Hintergrund.

Sie schloß eine Sekunde die Augen. Ihr schwindele.

„Steig ein, Erika! Zufahren! Ihr kommt noch zu spät! Kreuz Wetter noch einmal! Was ist das für ein Gerudel?“

Erika küßerte: „Onkel... ich wohl!“ Ihre Augen waren wellenfern.

Sie sah ihn gar nicht mehr. Alles verfant, die Gestalt mit dem Kräftrod... die Freitreppe... das Schloß... nur das Bild auf dem dunklen Hintergrund blieb.

Es war nicht mehr da in Wirklichkeit, aber es war in ihrem Herzen.

Der Wagen flog die Allee hinob, wie eine Feder. Lajos Keretz sah ihm nach, so lange er zu sehen war.

Dann wandte er sich mit verblüfftem Grimm und stieg, mit heißen Knien, die Treppe hinauf.

Oben in der Halle legte Jiga Säbel, Mähe und Handschuhe ab.

„Verzeih, Onkel, daß ich dich einen Tag zu früh überfallen habe. Ich habe eine Zuteilung zu einem Reservonachschub bekommen, bin übermorgen wieder auf dem Weg zur Front.“

Lajos Stinne hellte sich auf. Sie gingen nebeneinander durch die Halle.

„Wer war dieses junge Mädchen, Onkel?“ Jiga fragte leise, stehend.

„Das... das ist kein junges Mädchen... eine junge Frau. Sie fährt nach... nach... nach Hinterpommern... an die russische Grenze... zu ihrem Mann.“

Jiga schwieg. Zu ihrem... Mann? Sein Kopf schmerzte, so drang ihm das Blut ins Hirn.

Zu ihrem Mann... ihrem Mann... Ganz vorbei war die Geschichte doch noch nicht.

Es gab Geräusche und Worte, die ihm im Hirn wehtun konnten. Er hatte das Gefühl, daß er etwas sagen müsse.

Der alte Herr hatte doch nie so ein scharfes, eindringliches, lautes Organ gehabt.

„Du hast dich sehr erboli, das frent mich, Onkel!“ Lajos Keretz lachte auf.

„Kann ich mir denken!“ Sie waren jetzt im Saal.

Da blieb Jiga hart stehen und zwang den Alten auch stehen zu bleiben.

„Du bist noch immer mißtrauisch. Man kann alle Worte falsch auslegen, wenn man will. Was ich sage, meine ich ehrlich. Steh her!“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Deutsche Glocke

Durch ihren Mund  
kann  
deutschem Land  
und Volke  
Ihr sie kund

Nr. 5

Sonderbeilage der NS-Pressen Württemberg

1935

## Alemannen-Schwaben - Ein deutscher Volksstamm

### Das alemannische Weh

Von Hans Keyling

Es war in den ersten Maientagen, als ich zum erstenmal ein Stück Land betreten durfte. In dessen geistigem Luftkreis ich längst dahin zu sein glaubte, dessen Herzschlag ich immer zu hören vermeinte, wenn ich an der Hand Johann Peter Hebels die Wiege begleitete von ihrem „Kristallene Stäbli“ droben am waldigen Feldberg, „wo der Degengeist in mitternächtiger Stunde usse-ue silberne Schüre si goldeni Sägnese denget“ herunter durchs Tal, das „ihr lieblicher Othem weicht“, dem sie „Nahria und Lebe“ bringt, bis sie dem Rhein, „i Gottwards großen Bub“, „freudig an Buse“ fällt.

Da war ich also. Diesen Boden hatte ich wirklich und wahrhaftig unter meinen Füßen den triebkräftigen Boden des Karlsruher Landes. Im Weidland und im Ackerland war ich. Hörte in lebendigen Tontal die Laute um mich, welche immer die Leßsäure des Vielebüchles, unklar in Formung und Klang, aber verstanden im inneren Ton, begleitet hatten: Ja, nun schlug mir diese Sprache in Bollafforden aus Herz wie der Harke, frische, von Randhöhe zu Randhöhe gewiegte Atem dieses Tales. Diese Sprache, die mir immer, wie vom Wind verweht, nur in Broden und kleinen Stücken aus Ohr geflogen war, die ich aber immer geliebt hatte, wie man etwa eine entfernt wohnende Vase liebt, mit der einen die Sehnsucht immer innigst verbunden hatte, die man nie von Angesicht hätte sehen können, von der man aber die Sicherheit im Herzen trug, daß man sich beim ersten Zusammenkommen im Innersten verstehen würde.

Nun war die Stunde da. Etwas Einmaliges in meinem Leben war geschehen. Nun fühlte ich etwas von den Schauern natürlicher und geistiger Blutsverwandtschaft und von ihren uralten Pflichten.

In den heiligen Firkeln der Blutsverwandtschaft heißt es bekennen. Wer nicht bekennet, begeht die schwerste Sünde, die es gibt, die Sünde wider den heiligen Geist.

„Ich will bekennen.“ Das war meine Losung. So stieg ich durch Frühlingstgärten zur Tüllinger Höhe hinauf. Und mein Blick flog nun übers Land, über alemannisches Land, soweit er fliegen konnte. Da wohnen überall Menschen, deren Blut aus derselben Quelle kam, deren geistiges Leben ursprünglich aus derselben Herdflamme gespeist wurde, die durch Jahrtausende eine urgemeinliche Form des Geistes, der Art und Sprache getragen haben, die aber auseinander getrennt sind, und die äußerlich keine Bindung mehr eint. Wo in der ganzen großen Welt ist ein Volksstamm von so eigenwilliger Kraft, von so ausgesprochenem, geistig so durchgehaltetem und stark geprägtem Wesen, das ein solches Schicksal getroffen hätte? Diese Frage bekräftigte mich mit elementarer Gewalt. Das Herz, das unten im Tal noch so voll und glückselig gewesen war, bebte in unlagbarem Schmerz und brach blutend auf. Wer kennt nicht das Urgefühl, das Heimwehgefühl einfacher, aber stark verwurzelter Menschen, denen kein Hindernis unüberwindlich ist, um heimzukommen, heim! Aus solchen Tiefen steigt auch das Heimweh, das wie schwäbisch-alemannische Menschen nacheinander haben. Ich empfand dieses Heimweh wie so stark wie beim Blick vom Tüllinger Berg, und kann ich es nicht anders nennen als das alemannische Weh.

von dem ich meinte, ein Dichter hätte es mit in jenem Augenblick abnehmen und ein Gedicht, mit seinem Herzblut getauft, daraus formen müssen, das dann für immer hier über der Rheindecke in der Luft gelegen wäre, das Lied vom Leid und Trost des alemannischen Stammes.

Dieses alemannische Weh hat nichts zu tun mit politischen Bestrebungen, und es ist keine Triebfeder für Erreichung politischer Ziele. Es ist einfach da und muß sein, wie unter Sonnenschein und Regen Däume blühen, Gras und Kraut wachsen müssen und wie im Hagel die Ähren zu Boden sinken. Es ist da, weil wir da sind, und ich weiß ganz wohl, daß Entscheidungen gefallen sind, die nicht mehr umgekehrt werden können.

Aber alles Weh sucht Erdfestung, Entspannung, auch das alemannische Weh. Und alle Weh ist Schöpferkraft, auch das alemannische.

Reich. Noch ist es heute so, daß starke Formen die Völker Europas einengen und auseinanderreißen, harte und gewalttätige, zum Teil herzlose, unnatürliche Grenzlinien sind gezogen und engstirniger Korporals- und Kleinkämmergeist von gestern hüten sie eifersüchtig, und Kanonen blicken an den Grenzen grimmig einander an. Aber wir sind des Glaubens, daß auch Formen, die das Zu-

haben, unter dem Einfluß der Landschaft, in die wir hineingestellt worden sind, und unter dem Einfluß der Arbeit und Aufgabe, die uns eben diese Landschaft gegeben hat.

Das gleiche alemannische Weh befallt uns auch am Bodensee, wo gewissermaßen ein Herz zerschneidet erscheint. Auch die Alemannen-Schwaben um den Bodensee sind unnatürlich getrennt, im Norden Württemberg-

landes, und im heutigen Württemberg haben sie sich zuerst nieder, aber die Jiler drängen sie bis an den Neck, über den Bodensee hinüber bis hinein in die Falten des Gebirges, über den Schwarzwald und über den Rhein bis zu den Vogesen. Als, d. h. Sie auf fremdem Boden, nannten sie das Grenzland im Westen. Ein großes alemannisches Herzogtum bestand. Das aber schäumende Kraftgefühl in den Gliedern und der brennende Tatendrang reizten die Alemannen, die Hände noch weiter auszustrecken, vielleicht die Herren Germaniens zu werden. Aber sie erlagen fränkischer Staats- und Kriegskunst. Die große und endgültige Grenzverschiebung nach Süden entstand. Wir kennen die Linie, die noch heute erkenntlich zwischen Schwaben und Alemannen einerseits und Franken andererseits durch Württemberg und Baden geht, und als der Franke Karlmann die nach Cannstatt zu einem Verhandlungstag eingeladenen alemannischen Edlen und ihre Begleiter von einem fränkischen Heer hatte umzingeln und grausam zusammenhauen lassen, war ihre Macht endgültig und für immer gebrochen. Das alemannische Herzogtum wurde aufgelöst. Im Herzen des württembergischen Landes, in Cannstatt, ist dieser alemannische Blut- und Schicksalsort.

Ein anderes Bild! Als es mit der Nacht der fränkischen Karolinger abwärts ging, entstanden die Stammesherzogtümer wieder, auch das Herzogtum Alemannen. In dem das Herzogtum Alemannen keine Anerkennung feierte. Der Name Alemannen taucht nun nicht mehr auf. (Erst wieder mit den alemannischen Gedichten von J. P. Deibel, der es rein sprachlich meinte, also die Mundart, wo die Lautverschiebung u in au, also Hus in Haus, i in ei, also Wis in Weis usw. noch nicht eingetreten war.)

Auch das Herzogtum Schwaben umfaßte die Schweiz und erstreckte sich bis zum Bodensee.

Über 300 Jahre hatte das Herzogtum Bestand. Es war eine große und bedeutende Zeit, und es war vor allem die Zeit, wo alles alemannische Volkstum auch staatlich zusammengefaßt war, und es war die Zeit, wo das gesamtelemannische Volkstum in der ersten Blütezeit deutscher Kultur die entscheidende volkliche und geistige Formung erlangte und wo es auch nach außen wirkte. Allgemein sprach man von der Schwäbischen Merkwürdigkeit, im Sinne von Wert und Würde. Die schwäbische Tapferkeit war weitberühmt in jenen Tagen.

Aber nicht nur in kriegerischer Tapferkeit leuchteten die Schwäbischen Ritter als Sterne erster Größe am deutschen Himmel, auch in Sitte und Benehmen, in Sprache und Kleidung galt das als fein und vornehm, was in Schwaben Brauch war. Die schwäbische Sprache war sozusagen die Hauptsprache und galt als die feinste Umgangssprache. Wer sich gut kleiden wollte, blickte nach den edlen Frauen und Rittern im Schwabenlande, und wer ritterliche Sitten und Tugenden erlernen wollte, kam nach Schwaben. Die Hohenstaufenzeit war es auch, wo die deutsche Dichtkunst als sogenannte Minnesang, Nieder, die der Liebe Schönheit fündeten, auf den Ritterburgen gepflegt wurde. Solche ritterlichen Minnesänger gal es besonders in Schwaben.

Eine große Erinnerung an jene Zeit trägt der stolze Name „Schwäbische Meer“. Er steht vor uns da als leuchtender Spiegel in altschwäbischer Sprache. Ein anderer Punkt, dem jene Zeit eine unsichtbare Krone auf Haupt gesetzt hat, ein wunderbares Bild, durch ein Jahrtausend verweilt, ist der Hohentwiel, auf dem mehrere der ersten schwäbischen Herzoge gesessen sind, auch die schöne Herzogin Hadwig. So hoch das schwäbische Wesen gestanden war und soviel es gegolten hatte unter den Hohenstaufen, so sank es an Ehr und Ansehen nach dem Zerfall der kaiserlichen Herrlichkeit und nach der Auflösung des stolzen und großen Herzogtums Schwaben in Splinter und Fetzen. Auch das Leid um diesen Zerfall ist ein gemeinliches für Schwaben und Alemannen. Es ist damals eine Welt untergegangen, eine Welt mit ungeheuren Entwidlungsmöglichkeiten. Eine deutsche Welt. Und das alemannische Weh, von dem wir sprechen, ist letzter Endes ein deutsches Weh, einer der größten deutschen Schicksalsfälle.



Blick von der Tüllinger Höhe auf den Rhein — Hans aus alemannische Land Adolf Stieler

sammenleben der Völker ordnen, sich ändern werden, und einer unserer Größten führt uns die Kraft der Hoffnung. Gottfried Keller, der in seinem Lied vom Völkerverbänden sagt:

Wer jene Hoffnung gab verloren  
Und bößlich sie verloren  
Der wäre besser ungeboren:  
Denn lebend wohnt er schon im Grab.

Die Grenzlinien staatlich-politischer Natur sind in diesem Augenblick in unserem Gefühlleben gestrichen, und unverzollt bringen wir unsere Gaben auf den Altar des alemannischen Volkstums zu einer leicht übersehbarer Schau, und zu zeigen, wie unser urgemeinliches Geburtsstagsgeschehen, das uns der Herrgott als urgemeinliches Stammebe mitgegeben, nach seinen verschiedenen Schattierungen und Tönungen hier und dort geworden ist unter dem Einfluß der Geschichte, die wir gemacht oder erlitten

ger, Bayern- und Badener-Alemannen-Schwaben, im Osten die Vorarlberger- und im Süden die Schweizer-Schwaben-Alemannen, und es ist die tiefste Tragik, daß jenseits des Rheins und des Bodensees, im Elch, in der Schweiz und in Vorarlberg das Wissen und namentlich das Gefühl für die verpflichtende Blutsverwandtschaft, für den Ursprung aus dem gleichen Mutterchose, verblasst oder schon verblüht ist.

Leider ist es auch zwischen den alemannischen Brüdern, die innerhalb der Reichsgrenzen, in Baden, Württemberg und Bayern wohnen, zum Teil verblüht oder nicht mehr so lebendig, wie es von Natur sein müßte. Spricht man doch allen Ernstes von zwei Volksstämmen, von Alemannen und Schwaben, und es ist doch nur einer. Diese grundlegende Wahrheit muß jedem Alemannen-Schwaben ins Herz eingegraben und jedem Deutschen in den Kopf gehämmert werden.

### Tausend Jahre gemeinlicher schwäbisch-alemannischer Geschichte

Tausend Jahre gemeinlicher alemannisch-schwäbischer Geschichte — das ist ein Wort von ungeheurem Inhalt.

Denken wir doch einmal jener gemeinlichen großen gesamtelemannischen Zeit, da der Himmel des Glücks und des Ruhms über

Alemannien stand. In jener Zeit, da die Völker durcheinandergesetzt wurden wie Korn in der Dürre, in der Völkerverwanderungszeit, überrannten die Alemannen wie ein Nordsturm den römischen Grenzwall des blühenden, von den Römern besetzten Jecht-



Der Hohentwiel im Späth, der alte Herzogtum in Schwaben